Erscheint werktagsfrüh. — Bezugspreis halbmonatlich 95 Pfg., zuzügl. 15 Pfg. Bestellgeld; monatlich 1,85 Mk. zuzügl. 30 Pfg. Bestellgeld. Postbezug Mk. 2.10 zuzügl. Bestellgeld. Bilderbeilage „Heimat und Welt" 10 bezw. 20 Pfg. Kostenl. Unfallunterstützung laut Bedingungen. Verlag u. Schriftleitung Bochum, Mühlenstraße 12—14. Chefredakteur Joseph M. Hasler. Verantwortlich für Politik: Dr. J. Niggemann. Für Kommunalpolitik und den lokalen Teil: P. Schifferz. Feuilleton Dr. H. Brinkschulte; Handel u. Sport: A. A. Landefeld; für Provinz u. Allgem. K. Dornemann; Anzeigenteil: Jos. Blum, sämtl. in Bochum. Sprechstd. der Schriftleitung v. 11—12 Uhr. Tel. SN 647 46. Berliner Vertretung Chefredakteure J. V. Krauß und Dr. Fortmann.

Westfälische Volks-Zeitung

Anzeigenpreise: Für 1 mm Höhe u. 27 mm Breite im Anzeigenteil 10 Pfg., Gesamtauflage mit Nebenausgaben Hattingen, Wattenscheid u. Steele 15 Pfg. — für 1 mm Höhe u. 75 mm Breite im Reklameteil 30 Pfg. und 45 Pfg. — Familien-Kleinanzeigen Gesamtauflage, Bochum und Wattenscheid — oder Hattingen — oder Steele. Jede Nachlaßbewilligung wird hinfällig bei Zwangseinziehung, zwangsweiser Beitreibung durch Klage oder im Konkursfalle. Für Aufnahme der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr gegeben. Schluß der Anzeigenannahme nachm. 4 Uhr. Bei Streiks, höherer Gewalt usw. hat der Leser keinen Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung. Druck und Verlag: Schürmann & Klagges, Bochum, Mühlenstr. 12. Postscheckk.: Dortmund 4146. Ruf SN 647 46.

Bochumer Volkszeitung — Fortes in fide! — Bochumer Stadtanzeiger

Zentralorgan für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk

62. Jahrgang — Vereinigt mit: Volkszeitung für Ennepe-Ruhr • Wattenscheider Morgenzeitung • Steeler Zeitung — 62. Jahrgang

Nr. 50 | Mittwoch, den 1. März (Aschermittwoch †) | 1933

Scharfe Maßnahmen gegen bolschewistischen Umsturz

Große Polizeiaktion in ganz Preußen. — Zahlreiche Verhaftungen führender Kommunisten. — Die KPD.-Presse auf vier Wochen verboten.

Eine Notverordnung

„Zum Schutz von Volk und Staat."

Scharfe Strafbestimmungen zur Abwehr staatsgefährdender Gewaltakte.

TU. **Berlin**, 1. März (Drahtb.) Das Reichskabinett hat gestern einen ausführlichen Bericht des Kommissars für das preußische Innenministerium, Reichsminister Göring, entgegengenommen über die Vorgänge bei der Brandstiftung im Reichstag sowie im Stadtschloß und ferner Mitteilungen über das in den unterirdischen Gewölben des Karl-Liebknecht-Hauses gefundene Material. Das Reichskabinett hat auf Grund dieser Mitteilung dem Herrn Reichspräsidenten den Erlaß einer

Notverordnung zum Schutze des Volkes vor der kommunistischen Gefahr

vorgeschlagen:

Auf Grund des Artikels 48 Absatz 2 der Reichsverfassung wird **zur Abwehr kommunistischer Gewaltakte** folgendes angeordnet:

§ 1.

Die Artikel 114, 115 117, 118, 123, 124 und 153 der Verfassung des Deutschen Reiches werden bis auf weiteres außer Kraft gesetzt. Es sind daher Beschränkungen der persönlichen Freiheit, des Rechts der freien Meinungsäußerung, einschließlich der Pressefreiheit, des Vereins- und Versammlungsrechts, Eingriffe in das Brief-, Post-, Telegraphen- und Fernsprechgeheimnis, Anordnung von Haussuchungen und von Beschlagnahmen sowie Beschränkungen des Eigentums auch außerhalb der sonst hierfür bestimmten gesetzlichen Grenzen zulässig.

§ 2.

Werden in einem Lande die zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nötigen Maßnahmen nicht getroffen so kann die Reichsregierung insoweit die Befugnisse der obersten Landesbehörde vorübergehend wahrnehmen.

§ 3.

Die Behörden der Länder und Gemeinden (Gemeindeverbände) haben den auf Grund des § 2 erlassenen Anordnungen der Reichsregierung im Rahmen ihrer Zuständigkeit Folge zu leisten.

§ 4.

Wer von den obersten Landesbehörden und den ihnen nachgeordneten Behörden zur Durchführung dieser Verordnung erlassenen Anordnungen oder den von der Reichsregierung gemäß § 2 erlassenen Anordnungen zuwiderhandelt oder auffordert oder anreizt, wird, soweit delt, oder wer zu solcher Zuwiderhandlung auffordert oder anreizt, wird, soweit nicht die Tat nach anderen Vorschriften mit einer schweren Strafe bedroht ist, mit Gefängnis nicht unter einem Monat oder mit Geldstrafe von 150 bis zu 15 000 Mark bestraft.

Wer durch Zuwiderhandlung nach Absatz 1 eine gemeine Gefahr für Menschenleben herbeiführt, wird mit Zuchthaus, bei mildernden Umständen mit Gefängnis nicht unter sechs Monaten und wenn die Zuwiderhandlung den Tod eines Menschen verursacht mit dem Tode, bei mildernden Umständen mit Zuchthaus nicht unter zwei Jahren bestraft. Daneben kann auch auf Vermögenseinziehung erkannt werden. Wer zu einer gemeingefährlichen Zuwiderhandlung (Absatz 2) auffordert oder anreizt, wird mit Zuchthaus, bei mildernden Umständen mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft.

§ 5.

Mit dem Tode sind die Verbrechen zu bestrafen, die das Strafgesetzbuch in den Paragraphen 81 (Hochverrat), 229 (Giftbeibringung), 307 (Brandstiftung), 311 (Explosion) 312 (Ueberschwemmung), 315 Absatz 2 (Beschädigung von Eisenbahnanlagen), 324 (gemeingefährliche Vergiftung) mit lebenslänglichem Zuchthaus bedroht.

Mit dem Tode, oder, soweit nicht bisher eine schwerere Strafe angedroht ist, mit lebenslänglichem Zuchthaus oder mit Zuchthaus bis zu 15 Jahren wird bestraft:

1. wer es unternimmt, den Reichspräsidenten oder ein Mitglied oder einen Kommissar der Reichsregierung oder einer Landesregierung zu töten oder wer zu einer solchen Tötung auffordert, sich erbietet, ein solches Erbieten annimmt oder eine solche Tötung mit einem anderen verabredet;

2. wer in den Fällen des § 115 Absatz 2 des Strafgesetzbuches (schwerer Aufruhr) oder des § 125 Absatz 2 des Strafgesetzbuches (schwerer Landfriedensbruch) die Tat mit Waffen oder in bewußtem und gewolltem Zusammenwirken mit einem Bewaffneten begeht;

3. wer eine Freiheitsberaubung (§ 239) in der Absicht begeht sich des der Freiheit Beraubten als Geisel im politischen Kampf zu bedienen.

§ 6.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, 28. Februar 1933.

An zuständiger Stelle wird erklärt, daß die Regierung nur in der Erkenntnis der höchsten Gefahr sich zu der Verordnung zum Schutze von Volk und Staat entschlossen habe. Im Reichskabinett habe völlige Einmütigkeit darüber bestanden, daß diese Verordnung umgehend erlassen werden müsse.

Der Wahlkampf als solcher solle dadurch nicht behindert werden.

Die Regierung sei aber der Meinung, daß trotz der Wahlen diese Verordnung erlassen werden müsse, weil tatsächlich Gefahr für Volk und Staat bestanden habe und noch bestehe. Es sei begründeter Verdacht vorhanden, daß die kommunistische Aktion fortgesetzt werde. Die Zentrale dieser Aktion sei möglicherweise von Berlin fortverlegt worden. Man habe weiter begründeten Anlaß zu der Annahme, daß auch an anderen Stellen als im Karl-Liebknecht-Haus sich unterirdische Gewölbe und Gänge befänden, durch die es den Kommunisten immer wieder möglich sei, zu verschwinden. An den Grenzen seien die nötigen Vorkehrungen bereits getroffen worden. Die Regierung sei

entschlossen mit aller Brutalität gegen die Kommunisten vorzugehen.

Auch diejenigen, die mit den Kommunisten zusammenarbeiten, würden ebenso rücksichtslos von der neuen Regierung getroffen wie die Kommunisten selbst. Nachdem der Angriff gegen die Reichsregierung, wie es scheine, ins Ausland verlegt worden sei, würde dafür gesorgt, daß auch diese Angriffe unterbunden würden.

Was war geplant?

Der Brand Auftakt zum Umsturz?

„Ein Fanal zum blutigen Aufruhr und Bürgerkrieg."

Der Amtliche Preußische Pressedienst meldet:

Es liegt zweifelsfrei die schwerste, bisher in Deutschland erlebte Brandstiftung vor. Die polizeiliche Untersuchung hat ergeben, daß im gesamten Reichstagsgebäude vom Erdgeschoß bis zur Kuppel Brandherde angelegt waren. Sie bestanden aus Teerpräparaten und Brandfackeln, die man in Lederfessel, unter Reichstagsdrucksachen, an Türen, Vorhängen, Holzverkleidungen und andere leicht brennbare Stellen gelegt hatte. Ein Polizeibeamter hat in dem dunklen Gebäude

Personen mit brennenden Fackeln beobachtet.

Er hat sofort geschossen. Es ist gelungen, einen der Täter zu fassen. Es handelt sich um den 24jährigen Maurer van der Lübbe aus Leyden in Holland, der einen ordnungsmäßigen holländischen Paß bei sich hatte und sich als Mitglied der holländischen kommunistischen Partei bekannte.

Der Mittelbau des Reichstages ist völlig ausgebrannt. Der Sitzungssaal mit sämtlichen Umgängen ist vernichtet. Der Sachschaden geht in die Millionen.

Diese Brandstiftung ist der bisher ungeheuerlichste Terrorakt des Bolschewismus in Deutschland. Unter den Hunderten von Zentnern Zersetzungsmaterial, das die Polizei bei der Durchsuchung des Karl-Liebknecht-Hauses entdeckt hat, fanden sich die Anweisungen zur Durchführung des kommunistischen Terrors nach bolschewistischem Muster. Hiernach

sollen Regierungsgebäude, Schlösser, Museen und lebenswichtige Betriebe in Brand gesteckt werden.

Es wird ferner die Anweisung gegeben, bei Unruhen und Zusammenstößen vor den Terrorgruppen Frauen und Kinder herzuschicken, nach Möglichkeit sogar solche von Beamten der Polizei. Durch die Auffindung dieses Materials ist

die planmäßige Durchführung der bolschewistischen Revolution gestört worden.

Trotzdem sollte der Brand des Reichstages das Fanal zum blutigen Aufruhr und zum Bürgerkrieg sein. Schon für Dienstag früh 4 Uhr waren in Berlin große Plünderungen angesetzt. Es steht fest, daß mit diesem Tage in ganz Deutschland die Terrorakte gegen einzelne Persönlichkeiten, gegen das Privateigentum, gegen Leib und Leben der friedlichen Bevölkerung beginnen und den allgemeinen Bürgerkrieg entfesseln sollten.

Der Kommissar des Reiches im preußischen Ministerium des Innern, Reichsminister Goering, ist dieser ungeheuren Gefahr mit den schärfsten Maßnahmen entgegengetreten. Er wird diese Staatsautorität unter allen Umständen und mit allen Mitteln aufrechterhalten. Es kann festgestellt werden, daß der erste Angriff der verbrecherischen Kräfte zunächst abgeschlagen worden ist.

Die gesamte Schutzpolizei und Kriminalpolizei in Preußen ist sofort auf höchste Alarmstufe gesetzt worden. Die Hilfspolizei ist einberufen.

Gegen zwei führende kommunistische Reichstagsabgeordnete ist wegen dringenden Tatverdachts Haftbefehl erlassen. Die übrigen Abgeordneten und Funktionäre der Kommunistischen Partei werden in Schutzhaft genommen.

Die kommunistischen Zeitungen, Zeitschriften, Flugblätter und Plakate sind auf vier Wochen für ganz Preußen verboten. Auf 14 Tage verboten sind sämtliche Zeitungen, Zeitschriften, Flugblätter und Plakate der Sozialdemokratischen Partei, da der Brandstifter aus dem Reichstag in seinem Geständnis die Verbindung mit der SPD. zugegeben h...

Durch dieses Geständnis ist die kommunistisch-sozialdemokratische Einheitsfront offenbare Tatsache geworden. Sie verlangt von dem verantwortlichen Hüter der Sicherheit Preußens ein Durchgreifen, das von seiner Pflicht bestimmt wird, die Staatsautorität in diesem Augenblick der Gefahr aufrechtzuerhalten. Die Notwendigkeit der schon früher eingeleiteten besonderen Maßnahmen (Schießerlaß, Hilfspolizei usw.) ist durch die letzten Vorgänge in vollem Umfange bewiesen. Durch sie steht die Staatsmacht ausreichend gerüstet da, um jeden weiteren Anschlag auf den Frieden Deutschlands und damit Europas zu verhindern und das Feuer dieses Aufstandes im Keime zu ersticken. Reichsminister Goering fordert in dieser ernsten Stunde von der deutschen Nation äußerste Disziplin. Er erwartet die restlose Unterstützung der Bevölkerung, für deren Schutz und Sicherheit er sich mit eigener Person **verbürgt hat."**

Die amtliche Untersuchung.

Berlin, 1. März. (Eig. Drahtb.) Der amtliche preußische Pressedienst meldet:

Die bisherige amtliche Untersuchung der großen Brandstiftung im Gebäude des deutschen Reichstages hat ergeben daß allein zur Heranschaffung des Zündmaterials mindestens 7 Personen notwendig gewesen sind, während die Verteilung der Brandherde und ihre gleichzeitige Entzündung in dem riesigen Hause mindestens 10 Personen erfordert haben muß. Ganz zweifellos sind die Brandstifter so vollkommen mit allen Einzelheiten des weitläufigen Gebäudes vertraut gewesen, daß nur ein jahrelanger ungehinderter Verkehr die Kenntnis der Räume vermittelt haben kann. Dringender Tatverdacht besteht deshalb gegen die Abgeordneten der Kommunistischen Partei, die sich ganz besonders in der letzten Zeit auffällig häufig unter den verschiedensten Anlässen im Reichstag zusammenfanden. Aus dieser Vertrautheit mit dem Reichstagsgebäude und der Diensteinteilung der Beamten erklärt sich auch die Tatsache, daß vorläufig

nur der auf frischer Tat ertappte holländische Kommunist verhaftet

werden konnte, da er in Unkenntnis der Räumlichkeiten nach begangener Tat nicht mehr fliehen konnte. Der Verhaftete, der auch in Holland als besonders radikal bekannt ist, hat den Verhandlungen des kommunistischen Aktionsausschusses ständig beigewohnt und durchgesetzt, daß er zu der Brandstiftung hinzugezogen wurde. Die Untersuchung hat weiter ergeben, daß drei Augenzeugen einige Stunden vor Ausbruch des Brandes den verhafteten holländischen Täter

in Begleitung der kommunistischen Reichstagsabgeordneten Torgler und Könen in den Gängen des Reichstages gesehen haben.

Ein Irrtum der Augenzeugen ist bei dem Aussehen des Brandstifters unmöglich. Da weiterhin der Abgeordnetenzugang des Reichstages um 8 Uhr abends geschlossen wird, die kommunistischen Abgeordneten Torgler und Könen sich jedoch gegen 8,30 Uhr ihre Garderobe in ihre Zimmer bringen ließen und erst gegen 10 Uhr durch ein anderes Portal den Reichstag verließen, besteht gegen diese beiden Kommunisten dringender Tatverdacht. In dieser Zeit ist nämlich der Brand angelegt worden. Unrichtig ist das Gerücht, nach dem der Abgeordnete Torgler sich der Polizei freiwillig gestellt haben soll. Er hat allerdings seinen Rechtsbeistand in dem Augenblick um freies Geleit gebeten, als er erkannte, daß ein Entkommen unmöglich war. Das freie Geleit wurde abgelehnt und der Abgeordnete Torgler verhaftet.

Oberreichsanwalt Werner in Berlin

Berlin, 1. März. (Drahtber.) Oberreichsanwalt Werner ist gestern mittag in Berlin eingetroffen, um persönlich die Ermittlungen in der Angelegenheit des Reichstagsbrandes zu leiten.

Der Brandstifter in Amsterdam bekannt.

Berlin, 28. Febr. (Eig. Meld.) Nach einer Unterredung, die das „12-Uhr-Blatt" mit der Generalpolizeidirektion in Amsterdam geführt hat, handelt es sich bei dem verhafteten Kommunisten um **einen bekannten holländischen Agitator, der in Leyden beheimatet ist.**

Die Polizeidirektion in Amsterdam war, als ihr vom „12-Uhr-Blatt" der Name genannt wurde, sofort ausgezeichnet unterrichtet und wies darauf hin, daß die Polizeidirektion in Leyden, den Heimatort des Verhafteten,

die Persönlichkeit des Brandstifters aus zahlreichen vorhandenen Akten besonders gut kenne.

Lübbe ist am 13. Januar 1909 in Leyden geboren, im Januar dieses Jahres also 24 Jahre alt geworden. Er hat das Maurerhandwerk erlernt in Leyden gearbeitet, war als radikaler Kommunist bekannt und hat sich entsprechend betätigt. Im April 1931 hat er bei der zuständigen Behörde einen Auslandspaß angefordert, angeblich um nach Rußland zu reisen. Der Paß ist ihm ausgestellt worden und seit dieser Zeit ist Lübbe aus Leyden verschwunden. Man hat seitdem nichts **mehr von ihr gehört.**

Die Polizeiaktion in Preußen.

130 Personen in Berlin in Schutzhaft genommen.

Ueberwiegend RGO-Angehörige.

Berlin, 28. Febr. (Eig. Meld.) Im Verlaufe der großen polizeipolitischen Aktion, die sofort nach der Entdeckung des Brandes im Reichstage eingeleitet worden war, hat sich die Zahl der in Schutzhaft genommenen auf etwa 130 Personen erhöht. Bei den Festgenommenen wurden umfangreiche Druckschriften und Flugschriftenmaterial vorgefunden, das beschlagnahmt wurde und von politischen Beamten einer eingehenden Sichtung unterzogen wird, die allerdings, da das Material umfangreich ist, längere Zeit in Anspruch nehmen wird.

Unter den Verhafteten befinden sich **viele Mitglieder der RGO (Revolutionäre Gewerkschafts-Opposition)**. U. a. sind festgenommen die Reichstagsabgeordneten Torgler, der sich selbst gestellt hat, und Remmele, der kommunistische Stadtrat Schminke, der Berliner Stadtarzt Dr. Hodan, die Rechtsanwälte Dr. Apfel, Litten und Barbasch, die Schriftsteller Erich Mühsam und Ludwig Renn, Professor Felix Halle, Lehmann-Rußbüldt, eine führende Persönlichkeit der Liga für Menschenrechte, ferner Hans von Zwehl, Friedrich Heinz, Bernhard Rubinstein, von Ossietzki, Paul Triebe, Wittkowski.

In Brandenburg

Die Polizei wurde in der Nacht zum Dienstag in große Alarmstufe gesetzt. Auf Weisung von Berlin wurden bei den Kommunisten an 26 Stellen Haussuchungen vorgenommen. Beschlagnahmt wurden eine Menge Flugblätter aufrührerischen Inhalts, Plakate, Transparente und auch ein Druckapparat. Außerdem wurde eine Reihe von Flugblättern der SPD beschlagnahmt, die sich in überaus scharfer Form gegen die Regierung Hitler wenden.

In Königsberg

Ein größeres Polizeiaufgebot hat das hiesige Leninhaus besetzt, in dem auch das kommunistische „Echo des Ostens" gedruckt wird. Der Königsberger Regierungspräsident teilt mit, daß zahlreiche Druckschriften beschlagnahmt wurden. Weitere Maßnahmen sind im Gange.

In Görlitz

Die Polizei führte eine Durchsuchung des Verlagshauses der Arbeiterdruckerei „Görlitzer Volkszeitung" nach verbotenen Druckschriften durch. In Görlitz hat die Polizei eine für Donnerstag abend anberaumte kommunistische Versammlung verboten. Auch in Hirschberg ist eine Versammlung, in der der Kommunist Torgler sprechen sollte, polizeilich verboten worden.

In Halle

In den frühen Morgenstunden wurde eine mehrstündige Durchsuchung des Gebäudes der kommunistischen Zeitung „Der Klassenkampf" vorgenommen. Es wurden illegale Druckschriften in großen Mengen beschlagnahmt. Zurzeit findet eine polizeiliche Durchsuchung des Verlagsgebäudes der sozialdemokratischen Zeitung „Volksblatt" statt. Die vorgefundenen Flugblätter sind beschlagnahmt worden. Das Gewerkschaftshaus ist von der Polizei besetzt worden.

In Hannover

Bei kommunistischen Funktionären wurden größere Durchsuchungen durchgeführt. 140 Funktionäre sind in Schutzhaft genommen worden. Zahlreiches Druckschriftenmaterial wurde beschlagnahmt und wird zurzeit noch gesichtet.

In Bielefeld

wurden Nachts durch ein größeres Polizeiaufgebot das Verlagsgebäude und die Redaktionsräume der sozialdemokratischen „Bielefelder Volkswacht" besetzt. Das Haus wurde nach belastendem Material durchsucht und die Türen versiegelt.

In Kiel

Die gesamte Kieler Polizei befindet sich in erhöhter Alarmbereitschaft. In den Vormittagsstunden wurden an verschiedenen Stellen der Stadt Haussuchungen vorgenommen, über deren Ergebnis noch nichts bekannt ist. Um Zwischenfällen vorzubeugen, ist ein Umzug der Eisernen Front verboten worden.

Auch Sachsen im Alarmzustand.

Dresden, 28. Febr. (Drahtber.) Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist für die gesamte staatliche Polizei Sachsens der Alarmzustand angeordnet worden.

Frühere Anschläge auf Parlamentsgebäude.

Die Brandstiftung im Reichstag ist der **dritte aufsehenerregende Anschlag auf ein Reichsparlament.** Im Jahre 1706 hatte Guy Hawkes die Kellerräume des britischen Parlaments mit Pulver gefüllt, um König Jakob I. nebst den Abgeordneten am Tage der Eröffnung in die Luft zu sprengen. Diese „Pulververschwörung" wurde einige Tage vorher durch einen Zufall entdeckt und die Verschwörer wurden hingerichtet. Die Maske Guy Hawkes wird noch alljährlich auf Volksfesten verbrannt.

Im Jahre 1906 stürzte in Petersburg die Decke in der Reichsduma über den Sitzen der rechten Fraktionen ein. Die Behörden stellten fest, daß einige Dachbalken zerfägt waren. Der Deckeneinsturz fand aber zu früh während einer Pause statt. Die schweren Balken und Bretter hätten die Abgeordneten beim Fallen, wenn sie im Sitzungssaal gewesen wären, getötet oder verstümmelt.

Kardinal Faulhaber:

Die Aufgaben des christlichen Staates.

Ein zeitgemäßer Hirtenbrief.

Der diesjährige Fastenhirtenbrief des Erzbischofs von München, Kardinals Faulhaber, handelt von den Rechten und Pflichten des Staates gegenüber dem Staatsbürger und von den Pflichten und Rechten des Staatsbürgers gegenüber dem Staate. Das Hirtenschreiben befaßt sich in seinem ersten Teil mit Grundsätzen der christlichen Staatslehre. Aus Gründen der Staatserhaltung müssen die heutigen Staatsmänner dem Treiben der Gottlosen wehren und ihre Grenzen gegen die russische Los-von-Gott-Bewegung abriegeln.

Ueber

die Aufgaben des christlichen Staates

sagt der Hirtenbrief u. a.: Ein Rechtsstaat hat die Aufgabe, Recht und Gerechtigkeit zu pflegen. Die Gerechtigkeit verpflichtet die Obrigkeit, die Staatsämter nach bestem Wissen und Gewissen zu besetzen, die sozialen Lasten auf alle tragfähigen Schultern zu verteilen und die Frevler des Gesetzes ohne Ansehen der Person durch einen unabhängigen Richterstand zu strafen. Es wäre auch Unrecht, wenn aufrechte Katholiken

als national nicht verlässige Staatsbürger zweiter Klasse betrachtet

und bei Besetzung von Staatsämtern wegen ihrer religiösen Ueberzeugung zurückgesetzt würden. Ein christlicher Staat wird auch die Rechte der Kirche achten. Die Kirche mischt sich nicht in rein staatliche Fragen und beansprucht keine Vorherrschaft über den Staat. Anderseits wehrt sich die Kirche gegen Uebergriffe des Staates in rein kirchliche Gebiete und weist jede Art von Bevormundung zurück.

Der Hirtenbrief streift sodann

die Pflichten eines christlichen Staates,

die Rechte anderer Staaten zu achten und sagt hierüber: „Der einzelne Staat kann sich von den durch Natur und Völkerrecht geordneten Beziehungen zu anderen Staaten, besonders zu den Nachbarstaaten, nicht absperren. Im besonderen muß er heute an der Doppelaufgabe mitarbeiten, die weltwirtschaftliche Notlage zu überwinden durch zwischenstaatliche Zusammenarbeit und den Weltfrieden zu sichern durch den überstaatlichen Völkerbund. Der Völkerbund hat durch sein Arbeitsamt und durch seine Abrüstungskonferenz wenigstens den Anlauf genommen, diese beiden dringlichsten Aufgaben der Gegenwart zu lösen, die Weltwirtschaft zu heben und den Weltfrieden zu sichern. Angesichts der Tatsache, daß der neuzeitliche Krieg eine Vernichtungstechnik in unmenschlichen Ausmaßen entfaltet, müssen die Lenker der Staaten

mit allen Mitteln einem neuen Weltkrieg vorbeugen.

Es ist keine Entehrung des souveränen Staates, in Streitfällen den Völkerbund anzurufen."

Den Gläubigen wird eingeschärft, der Obrigkeit Ehrfurcht und Gehorsam zu erweisen, „auch dann, wenn die derzeitige Staatsform und ihr System uns nicht gefallen. Auch dann, wenn nicht alle Dienste mit Titeln und Orden, mit Beförderungen und Gehaltserhöhungen belohnt werden. Auch dann, wenn eine Notverordnung der Regierung oder eine Entscheidung des Staatsgerichtshofs uns rätselhaft bleiben."

Im zweiten Teil erklärt es der Kardinal als

Gewissenspflicht des Staatsbürgers, an den öffentlichen Wahlen teilzunehmen.

„Die Gegner der Kirche," so heißt es diesbezüglich, „halten uns immer das falsch verstandene und verstümmelte Wort von Papst Leo XIII. aus dem Jahre 1890 entgegen: „Der Kirche sei es in hohem Maße zuwider, an Parteibestrebungen teilzunehmen oder ihr Ansehen den Strömungen einer veränderten Politik unterzuordnen." Die Kirche wird niemals sich einer einzelnen Partei verschreiben.

Die einzelnen Katholiken aber haben als Staatsbürger die Pflicht, im öffentlichen Leben Farbe zu bekennen und an den Wahlen sich zu beteiligen.

Papst Pius XI. hat für unsere Zeit erklärt: „Die Katholiken sind verpflichtet, mit allen Kräften danach zu trachten, daß das Gesamtleben der Republik mit den christlichen Grundsätzen im Einklang stehe. Nichts hindert daher die Katholiken, sich bei politischen Parteien einschreiben zu lassen, **soweit diese eine sichere Gewähr dafür bieten, daß die Rechte der katholischen Kirche geachtet und ihre Gesetze beobachtet werden.**" Hier haben wir einen sicheren Maßstab. Es geht bei den Wahlen nicht bloß um politische Fragen, es geht

um die Wahrung christlicher Grundsätze im öffentlichen Leben, um die Freiheit der Kirche, um die Erhaltung der Bekenntnisschule, um die christliche Kultur des Abendlandes.

Die Katholiken wollen aus ihrem katholischen Gewissen heraus an den staatlichen Aufgaben mitarbeiten. „Auch an den höchsten Staatsangelegenheiten," sagt das leoninische Rundschreiben. Nicht als „Staatskatholiken", die vor lauter Staatsfrömmigkeit von ihrer Kirche sich abwenden, sondern als Bekenner, die trotz aller Zurücksetzungen nicht staatsmüde und staatsverdrossen werden. Auch dem Priester kann die Ausübung staatsbürgerlicher Rechte nicht verweigert werden, die jedem Staatsbürger mit Ausnahme der Verbrecher zuerkannt wurden."

Das Hirtenschreiben schließt mit der Mahnung, des Fürbittgebets für die Obrigkeit nicht zu vergessen. „Laßt uns beten, daß der Geist Gottes unsere Obrigkeit erleuchte!"

Ein Gang durch das Reichstagsgebäude.

„Bilder grauenvollster Verwüstung."

Der Sitzungssaal nur ein Schutthaufen! – Die Wandelhalle dagegen beinahe unversehrt. – Die Tribünen aber sind ausgebrannt. – Auch an der äußeren Fassade Verwüstungen feststellbar.

Berlin, 28. Febr. (Drahtb.) Wie das Nachrichtenbüro des VDZ. meldet, war infolge der furchtbaren Brandstiftung im Reichstagsgebäude auch am Dienstag vormittag noch das gesamte Gebiet um das Reichstagsgebäude polizeilich abgesperrt. Die Absperrung wurde gerade in den Vormittagsstunden besonders streng gehandhabt, weil zu jener Zeit die Kriminalpolizei in Gegenwart des Reichstagsdirektors Galle sowie maßgebender Vertreter der Feuerwehr und der politischen Polizei eine

eingehende Durchsuchung nach etwaigen Spuren der Täter und nach etwaigen weiteren Herden des Anschlages

durchführte. Mit den Polizeibeamten waren auch Hilfsbeamte der Polizei mit Armbinden am Tatort erschienen.

Bei Tageslicht ließen sich

die Verwüstungen an der äußeren Fassade

des Reichstages besonders gut erkennen. Die große gläserne Kuppel über der Mitte des riesigen Reichstagsgebäudes macht den trostlosen Eindruck vollständiger Verwüstung. Die Feuerwehr mußte sich durch Zertrümmern der Portale des Eingangs IV zum Reichstage Zugang in das Innere des Hauses verschaffen. Im Zusammenhang mit der Brandkatastrophe ist die bisher noch nicht festgestellte Vermutung aufgetaucht, daß

das Feuer längere Zeit geschwelt haben müsse, ehe es zum Ausbruch kam und bemerkt werden konnte.

Die Verwüstung des Innenraumes des Reichstagsgebäudes ist bereits geschildert worden. Es sei nur darauf hingewiesen, daß auch ein erheblicher Teil der um den Plenarsitzungssaal gelagerten Räume der Presse völlig zerstört worden ist.

Im Zusammenhang mit dem Attentat auf den Reichstag und den Anschlag, der

auf das Berliner Schloß

versucht worden war, war auch die Befürchtung aufgetaucht, daß das Gebäude des Preußischen Landtages Zielpunkt des nächsten verbrecherischen Vorgehens dieser Art sein werde. Das Landtagsgebäude ist polizeilich gesichert worden, insbesondere an seinen beiden Eingängen in der Prinz-Albrecht- und der Leipziger-Straße. Im Landtagsgebäude ist überdies ständig ein besonders scharfer Patrouillendienst der Hausbeamten im Gange.

Endlich in der 12. Mittagsstunde teilte der vor dem Reichstagsgebäude wachthabende Polizeimajor den zahlreichen Pressevertretern mit, daß die Tatspuren nun soweit gesichert seien, daß eine Pressebesichtigung erfolgen könne. Was man dann im Gebäude sah, waren

Bilder grauenvollster Verwüstungen.

Die große vor dem Sitzungssaal gelegene Wandelhalle mit dem Standbild Kaiser Wilhelm I. ist zwar beinahe unversehrt, aber an Stelle der von der Wandelhalle nach dem Sitzungssaal führenden Zugänge sieht man jetzt ein großes Loch. Die den Saal vor der Wandelhalle trennende Wand ist heruntergebrannt.

Dahinter sieht man kahle Wände mit meterhohem Schutt. Nichts, rein garnichts erinnert hier daran, daß an dieser Stelle der Sitzungssaal des Deutschen Reichstages seinen Platz gehabt hat. An den Stellen, wo sich die Sitzreihen der Abgeordneten, das Rednerpult, der erhöhte Platz für das Präsidium, die Regierungsestrade befanden, sieht man von alledem nichts mehr. Der ganze Boden des ehemaligen Saales ist ein einziger Schutthaufen, verkohlte Holzreste, gebogene Eisenstangen, die von der heruntergebrochenen Oberlichtdecke stammen, Mauerschutt usw.

Die Wände, die mit kostbarer Holztäfelung verdeckt waren, sind jetzt kahl. Eine ungeheure Hitze muß in diesen Räumen geherrscht haben. Ein starker T-Träger über dem Präsidium ist vollständig verbogen und droht, herunter zu stürzen und sogar die Mauersteine der Wände sind gesplatzt. An den Plätzen der Regierung und der Reichsratsmitglieder steigt noch Rauch aus dem Schutt.

Alle Tribünen sind ausgebrannt.

An der Seite der großen Publikumstribüne hängt ein großer Teil der völlig verbogenen Eisenkonstruktion der Glasdecke herunter. Auch die etwa 30 Meter über der zerstörten Glasdecke befindliche Kuppel des Reichstagsgebäudes ist in Mitleidenschaft gezogen worden. Man sieht geschwärzte Eisenträger. Kaum eine Scheibe ist ganz geblieben. Auch in den Umgängen des Sitzungssaales hat das Feuer zum Teil sehr erheblichen Schaden angerichtet. Besonders der Wandelgang der Linksparteien ist stark beschädigt. Dort bemerkt man auch noch deutlich die Spuren von zwei Brandherden, deren einer in den Vorraum des Reichsratssaales führt.

Die schweren Teppiche in den Wandelgängen sind zum größten Teil ein Raub der Flammen geworden.

Im Reichstagsrestaurant sind gleichfalls deutliche Spuren eines Brandherdes wahrzunehmen. Dort ist offenbar ein Türvorhang in Brand gesteckt worden. Das Feuer hat die Tür und die angrenzende Holzvertäfelung erfaßt, konnte aber dann noch rechtzeitig gelöscht werden. Mehrere Arbeitszimmer der Presse, die hinter der Pressetribüne liegen, sind vollständig ausgebrannt. Neben den Tischen, Stühlen und Schränken sind auch die Schreibmaschinen und Vervielfältigungsmaschinen vollständig zerstört.

Eine Erklärung der Sozialdemokratie.

Der Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei

übergibt der Oeffentlichkeit folgenden Beschluß:

In der Nacht zum 28. Februar wurde die gesamte sozialdemokratische Presse in Preußen für 14 Tage verboten. Das Verbot wird mit der Behauptung begründet, ein verhafteter Mann habe gestanden, den Brand im Reichstag gelegt und er in einer gewissen Verbindung zur SPD gestanden zu haben. Die Annahme, die Sozialdemokratische Partei hätte irgendwie mit Leuten zu tun, die den Reichstag in Brand stecken, wird von der Partei entschieden zurückgewiesen.

Lokaltermin im Reichstagsgebäude

Berlin, 28. Febr. (Eig. Meld.) Im Reichstagsgebäude, dessen Umgebung auch weiterhin in weitem Umfange abgesperrt ist, fand am späten Nachmittag des Dienstag ein Lokaltermin statt, bei dem auch der Brandstifter, der holländische Maurer Marius van der Lübbe aus Leyden, anwesend war, van der Lübbe sollte bei diesem Lokaltermin zeigen, wie er die einzelnen Brandherde angelegt hat, und wie er es angeblich fertigbekommen hat, die zur Brandstiftung benutzten großen Mengen Brennstoff ungesehen ins Gebäude zu schaffen und dort zu verwahren. Es hat sich ganz offenbar gezeigt, daß van der Lübbe unmöglich die Tat in der zur Verfügung stehenden kurzen Zeit allein verübt haben kann.

Nicht versichert!

Zu der Brandstiftungsaffäre wird in unterrichteten Kreisen noch erklärt, daß

weder der Reichstag noch der Preußische Landtag irgendwie gegen Feuerschäden versichert

seien. Abgesehen von der Zweifelsfrage, ob im Falle einer derartigen Brandstiftung überhaupt die Versicherungsgesellschaft voll haftbar gemacht werden könnte, scheint man in den zuständigen Stellen der Ansicht zu sein, daß die Versicherung derartiger Reichs- und Staatsgebäude so hohe Prämienkosten verursachen müßte, daß eine ungerechtfertigte Belastung des öffentlichen Ausgabetats entstehen würde. Man weist darauf hin, daß beispielsweise die Prämiensätze, die für den Reichstag zu entrichten gewesen wären, bei einer nach seiner Fertigstellung aufgenommenen Feuerversicherung heute schon fast das Doppelte der Gesamtbaukosten des Reichstages umfaßt hätten. Auch gehören ja derartige Katastrophen in Parlamentsgebäuden zu den größten Seltenheiten. Der Reichsfiskus wird den bei dem Brande entstandenen Schaden selbst tragen müssen, falls es ihm nicht irgendwie möglich ist, andere Stellen für den Schaden haftbar zu machen.



Im Generalstabsquartier der Reichstagswahl.

Geheimrat Wagemann (rechts), der Reichswahlleiter, mit seinem Stellvertreter Geheimrat Meisinger, die auch diesmal die umfangreichen Vorbereitungen für die technische Abwicklung der Reichstagswahl trafen, und denen am kommenden Sonntag die Aufgabe obliegt, die Millionen von abgegebenen Stimmen in wenigen Stunden zum Endergebnis zusammenzufassen.

BOCHUMER Mosaik

Ein Trostblick. Gestern verabschiedete sich der Monat der Narren von uns, an dessen Ende der Brand des Hauses „Für das deutsche Volk" steht. Wir wollen ihn nicht symbolisch nehmen, auf welchen Gedanken man wohl kommen könnte in Erinnerung an all das Närrische, das unsere heutige Zeit auszeichnet. Die Totenliste der politischen Opfer und die Terrorakte an allen Ecken unseres Vaterlandes lassen nicht zu, daß wir den Februar 1933 in guter Erinnerung behalten. Er wird vielmehr mit schwarzen Lettern in das Buch der Geschichte eingetragen, und die kommenden Geschlechter werden noch einmal mit Grausen dieses düstere Zeitkapitel durchstöbern und sich ihre eigenen Gedanken über deutsche Einigkeit machen, die gerade in dem scheidenden Monat zu Tode geritten wurde. Wir versagen es uns deshalb, noch einmal die Vorgänge des Februar zu rekapitulieren, der uns nichts anderes als eine geistige Inflation bescherte. Das einzig Erfreuliche, das er uns hinterließ, war für uns Katholiken der „Aufbruch der Nation", wie wir ihn verstehen. Gerade in den letzten Wochen des Februar erlebten wir in unserem katholischen Lager Kundgebungen von einer Begeisterung und einem opferbereiten Tatwillen, wie sie bisher öffentlich noch nie so in Erscheinung getreten waren. Ob Brüning, Kaas, Wirth oder Kaiser sprachen, überall dieselben spontanen Beifallsäußerungen von hinreißendem Schwung für unsere Führer, und überall die Schwurbereitschaft, treu zusammenzustehen und gemeinsam den Kampf um Wahrheit und Freiheit und Gerechtigkeit zu führen. Fürwahr, ein Trostblick in dieser Zeit der Anfeindungen und Verhetzungen, daß das katholische Volk sich so mannhaft zu seiner politischen Vertretung, zum Zentrum, bekennt.

*

Ob er wohl? Ob der März, der heute seine Herrschaft antritt, in die Fußstapfen seines Vorgängers eintreten wird? Ob er hält, was man sich von ihm verspricht, und ob er das fortsetzt, was sich vor Wochen schon in der Natur so hoffnungsfroh zu entwickeln begonnen hatte? Er wird nicht ohne Grund der Lenzmonat genannt. Dieser Name läßt keinen Zweifel also: Es muß doch Frühling werden. Wer in diesen Tagen offenen Auges durch das Reich der Natur gegangen ist, der wird auch bestimmt schon etwas von dem Kommen des jungen Lenzes gespürt haben. An blühenden Weiden und Zierpflanzen findet man schon ein reiches Immerleben. Im Wald blüht der Seidelbast und die Frühlingsblüher, Feigwurz, Anemonen, Leberblümchen und Märzveilchen. In Gärten duftet der Goldlack. Blumenbeete werden bestellt, die Stauden und Zweijahrespflanzen erhalten ihren neuen Standort, auch können Warmbeete schon gesät werden. Das Wild fegt das Gehörn. Der Schnepfenstrich ist das große Jagdereignis des neuen Monats, und in einigen Gegenden dazu die Auerhahnbalz. Schon macht sich der Kiebitz bemerkbar, die Ameisen erwachen und die Taufrösche und Kreuzkröten beginnen zu laichen. Auf warmen Halden rennen Wolfsspinnen mit ihrem Eikokon umher. Der Ackerschachtelhalm streut seine Sporen aus und die Aquarien kann man schon mit den Wurzelstöcken von Wasserpflanzen besetzen. Nicht zu vergessen ein letzter Kampf gegen Pilz und Ungeziefer und das Spritzen, das noch vor dem Entfalten der Knospen auszuführen ist, wenn sie keinen Schaden erleiden sollen. Am Himmel bleibt die Venus weiterhin Abendstern, während der Jupiter die ganze Nacht sichtbar und der Merkur in der Abenddämmerung am Westhimmel sichtbar ist. Also reiches Leben draußen im Garten und drinnen auf dem Kleintierhof.

*

Es gibt einen weiten Weg. Es trifft sich nicht von ungefähr, daß am Anfang des neuen Monats der Aschermittwoch steht. Er bedeutet für uns Katholiken Selbstbesinnung und Einkehr. Die Stunde fordert von uns, daß wir uns auf uns selbst besinnen und auf die Kraft, die wir aus den ewigen Quellen unseres Glaubens schöpfen und der uns immer noch stark gemacht hat, auch das Schwerste und Niederdrückendste zu ertragen. Und neben dieser Selbstbesinnung wollen wir bei uns Einkehr halten, damit wir erkennen, wozu unsere Weltanschauung uns verpflichtet und was wir zu tun haben, wenn wir am kommenden Sonntag das vornehmste Recht des Staatsbürgers, unser Wahlrecht, wahrnehmen. Ein Fernbleiben von der Wahlurne darf es diesmal nicht geben. Und im übrigen haben wir nur zu tun, wozu uns unsere Bischöfe aufgerufen haben: unsere Stimme gehört allein der Liste 4, der Zentrumspartei! Denn die Vorgänge der Letztzeit haben uns knüppeldick vor Augen geführt, wie notwendig eine aufbaufähige Mitte ist, die nicht die Kluft aufreißt, die zurzeit zwischen zwei großen Lagern klafft, sondern die Brücken schlägt, die das auseinander gerissene Volk wieder verbindet und zusammenführt. Denn nur durch Einigkeit aller Gutgesinnten wird es möglich sein, auch über diese düstere Zeit hinwegzukommen und für unser Vaterland eine bessere Zukunft zu schmieden. Bangemachen gilt für uns Katholiken nicht! Unsere großen Führer, unsere Bischöfe sowohl wie unsere politischen, Brüning, Kaas, Wirth und die anderen, haben uns den Weg gewiesen, der für uns Katholiken allein in Frage kommt. Der Aschermittwoch, der für so vieles, was um uns herum sich zuträgt, bitterste Symbolik hat, mag unser Gewissen schärfen. Wer Zentrum wählt, braucht keine Gewissensbisse zu haben. Denn er hat als Katholik seine Pflicht gegenüber Volk und Vaterland getan!

Bochumer Tageschronik.

Man merke!

Mittwoch, den 1. März:

Sonnenaufgang 7,18 — Sonnenuntergang 18,08
Mondaufgang 8,25 — Monduntergang 0,29

1871 Einzug der Deutschen in Paris.
1929 Der Kunsthistoriker Wilhelm von Bode in Berlin gest. (geb. 1845).

Stimmscheine rechtzeitig besorgen!

Wer am 5. März einen Stimmschein benötigt, darf mit dem Antrag nicht bis zum letzten Tage warten, es besteht sonst die Gefahr, daß der Antrag nicht mehr rechtzeitig erledigt werden kann. Kleine Gemeinden stellen Stimmscheine noch am Samstag aus, in größeren deutschen Gemeinden können Anträge auf Stimmscheine am Samstag nicht mehr entgegengenommen werden, da die Stimmkarteien und Stimmlisten bereits an die Wahlvorstände ausgegeben sind.

Stellenschwindler in Berlin.

Geschädigte gesucht.

Im Monat Dezember 1932 suchte der Schlosser Erwin Hübner, geb. am 19. Dezember 1902 in Rothenburg a. d. Obra, durch Inserate in den Tageszeitungen großer deutscher Städte Kontrollbeamte für die Filmkontrolle. Diese Inserate erschienen hauptsächlich am 17. und 18. Dezember 1932. Die Interessenten sollten die an ihrem Wohnsitz befindlichen Lichtspieltheater zwecks Nachprüfung der Tageseinnahmen kontrollieren. Es handle sich ferner um eine Vertrauensstellung und müsse daher bei einer Auskunftei über ihre Person eine Auskunft eingeholt werden. Dafür seien vorher 3,80 RM auf das Postscheckkonto Nr. 151694 des Postscheckamtes Berlin einzuzahlen. Die Bewerbungen waren an das Organisationsbüro für Filmkontrolle, Erwin Hübner, Berlin W. 9, Leipzigerstr. Nr. 121, zu richten. Tatsächlich lassen Filmgesellschaften derartige Kontrollen ausführen. Hübner, der auch versucht hat, Filmverleiher für seine Sache zu interessieren, hat aber von keiner Stelle eine Zusage erhalten, von sich aus konnte er keine Kontrolleure beschäftigen, Auskunft über diese hat er in keinem Falle eingeholt. Vielmehr hat er die Gelder der Interessenten, es handelt sich um über 300 RM, angenommen und größtenteils für persönliche Zwecke verwendet.

Mitteilungen von Geschädigten und Personen, die in dieser Sache Angaben machen können, nimmt die Kriminalpolizei in Bochum, Uhlandstraße 35, Zimmer 82, entgegen.

× **Bestandenes Examen.** Herr Referendar Karl Hackert, Hellweg 4, Sohn des Kaufmanns Hugo Hackert, promovierte an der Universität Freiburg zum Doktor juris mit dem Prädikat „magna cum laude". Unseren Glückwunsch!

:: **Festgenommen** wurden ein Arbeiter aus Bochum und ein Arbeiter aus Dortmund wegen Einbruchsdiebstahls.

Das Lastauto im Wohnzimmer.

Ein schweres Verkehrsunglück ereignete sich gestern morgen gegen 10,30 Uhr auf der Ehrenfeldstraße. Ein mit Kohlen beladener Lastwagen, der an der Ecke Grotten- und Ehrenfeldstraße stand und dessen Wagenlenker sich für kurze Zeit entfernt hatte, geriet auf dem abschüssigen Fahrdamm nach rückwärts ins Rutschen und fuhr über den Bürgersteig hinweg mit voller Wucht in das Haus Nr. 72, und zwar in das vorderste gelegene Wohnzimmer des Besitzers. Die Hauswand wurde eingedrückt und die Fensterrahmen aus ihren Angeln herausgerissen. Schwere Beschädigungen erlitt das Mobiliar des Zimmers, das das Bild einer furchtbaren Verwüstung bot. Der schwerbeschädigte Wagen mußte transportunfähig abgeschleppt werden. Personen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

Aschermittwoch.

„Memento; homo, quia pulvis es et in pulverem reverteris — Gedenke, Mensch, daß du Staub bist und zum Staube zurückkehren wirst."

Den Menschen über den Staub dieser Erde emporheben, ihm sagen, daß er mehr ist als alles Irdische und zu Höherem berufen, das ist das Grundmotiv der Religion. Und doch tritt die Kirche an diesem einen Tage, dem Aschermittwoch, hin und verkündet dem Menschen, daß er Staub ist und wieder Staub werden wird, lenkt also seine Blicke nieder zu dem Erdboden, den seine Füße treten und dem er gleich ist an Armseligkeit und Vergänglichkeit. O Tag der Demut! Nur Staub — ja, das ist das Menschenkind! Und wenn es sich noch so sehr behängt mit den Flittern der Erdenschönheit und Erdenlust und sich spreizt mit Schönheit und Gestalt — es gibt keine reine, ungetrübte Schönheit auf dieser Welt, Staub ist alles, Staub.

Aus dem Hochgefühl des Lebens reißt uns der Aschermittwoch. Er eröffnet uns jene Reihe stiller Tage, die uns auf uns selber zurückführen. Wenn wir unser vergangenes Leben überdenken, war es nicht vielleicht diese stille Saatzeit der Seele, die das Gute und das Bessere in uns zum Durchbruch brachte? War es nicht wie eine Kraftsammlung, die in Demut und Stille, in Entsagung und Bezwingung vor sich ging?

In der Natur naht jene Jahreszeit zwischen Winter und Frühling, die gleichfalls wie ein Opfer der Entsagung anmutet. Die Erde wirft ihr glänzendes Schneekleid ab, das grüne Frühlingskleid hat sie noch nicht angelegt — trübe, noch kalt und farblos ringen sich die Tage aus dem Dunkel. Doch es wächst das Licht! Langsam dringt der Tag vor und drängt die Nacht zurück. So will auch das Licht der Gnade im Menschenherzen wachsen, bis es endlich in einer rosen martervollen Stunde, in einem Golgatha, das Erlöstsein gebiert.

Aschermittwoch — ach, wie heimlich beglückend ist es doch auch, zu hören: du bist Staub! Wie fallen da alle Ansprüche weg, die man noch in falscher Ueberschätzung an das Dasein stellt! Und alles Leiden, wie wird es uns an diesem Tage zu einem lieben Weggenossen, der uns zur Vollendung führt! Nichts ist ewig hier, vergänglich alles — über allem aber triumphiert das, was nicht Staub ist am Menschen, das, was sich einst emporschwingen wird über alles Vergängliche und aus dieser Saatzeit emporblühen soll zu ewigem Leben — die schöne, gottselige Seele!

M.

Achtung!!
Frauenversammlung
Frau Elisabeth Zilleken

aus Dortmund spricht **heute, Mittwoch, dem 1. März, nachmittags 4.30 Uhr,** im großen Saale der Bürgergesellschaft in Bochum in einer **Frauen- und Mütterversammlung,** wozu alle katholischen Frauen und Jungfrauen eingeladen sind.

Katholische Frauen und Jungfrauen!

Verklungen sind die Geigen der Freude.

Der Bochumer Rosenmontag und Dienstag.

«s» Aschermittwoch! Ein Wort, daß uns wieder mit allem Ernst auf die harte Wirklichkeit verpflichtet.

Der Hoppedtz hat wieder für ein Jahr ausgespielt, der Mummenschwanz der letzten Tage hat ein Ende gefunden, man hat das Narrengewand wieder abgelegt und was bleibt, ist die Erinnerung und ein ausgewachsenes Portemonnaie.

*

Verrauscht sind die lauten Geigen der Freude und der Alltag sieht uns wieder aus trüben, tränennassen Augen an. Mit grausamer Hand, so meinen viele, hat uns der Aschermittwoch aus dem brausenden Hochgefühl des Lebens gerissen, um eine Reihe besinnlicher, stiller Tage zu eröffnen, da die Seele Einkehr und Feierstunde hält und ihre Tore weit aufmacht für Sonne und Gnade, für Auferstehung vor Ostern ...

*

Der Höhepunkt des diesjährigen Karnevals war schon Sonntag erreicht, der vielleicht seinen Vorgänger, den Samstag noch übertrumpfte. Die Lokale waren wieder brechend voll, es wurde gelärmt und getobt, gesungen, getanzt, gesprungen und getollt, aber nicht, weil Räusche die Sinne umnebelt hatten, sondern mehr aus einem Galgenhumor heraus über die meschugge Zeit, die uns mit Krallenfingern gefaßt hat und das Dasein zu einer wenig beneidenswerten Angelegenheit macht. Wenn man das Geld abgezählt in der Tasche führt, bleibt für Räusche wenig Spielfreiheit. Es gab sogar Leute, die es früher unter ihrer Würde hielten, mehr als 200 Tage im Jahre nüchtern zu sein, die aber heute unter Außerachtlassung ihrer elementarsten Bedürfnisse aus Gründen mangelnden Besitzes Rosenmontag und Dienstag statt im Tran mit umflorten Augen und blutnüchtern begingen.

*

Welcher Unterschied zwischen Bochum und unserer Provinzialhauptstadt! Der Presseempfang beim neuen Oberregierungspräsidenten gab den Presseleuten Gelegenheit, ein klein wenig von dem Münsterschen Karneval kennen zu lernen. Wahrhaftig, man meinte, in einem anderen Land zu sein. Schon in den Morgenstunden die Kaffees überfüllt! Der bekannte Ratskeller verbinderte schon um 12 Uhr mittags den Eintritt, weil er brechend voll war. Wer trotzdem einen Einblick in die Räume tun konnte, der war einfach weg über das ausgelassene Treiben um diese Zeit. Ueberall Jubel und Trubel, Musikkapellen und umherziehende Musiker und Sänger, an allen Ecken Tanz und Springerei, als wäre es Mitternacht. Wer dann abends in die Städte der Arbeit kam, der war überrascht, daß hier der Karneval schon in den letzten Zügen lag. Denn am Montagabend war auch in Bochum der Betrieb mehr als mäßig. Nur einige Lokale waren überfüllt. Und gestern abend lag er bereits in Agonie.

Den Hauptgewinn vom Karneval scheinen die Vereine gehabt zu haben, die sehr nette karnevalistische Veranstaltungen unter der Maske und dem Deckmantel der Geschlossenheit abgehalten haben. Was man sah, waren einige hübsche Kostüme und Masken, viel Volk und unmögliche Tanzbewegungen. Gewiß gehört zum Kapitel moderner Schlagermusik das Kapitel moderner Tanz. Was man da aber mitunter in dem Gewühl zu sehen bekam, spottete wirklich manchmal jeder Beschreibung. Ein moderner Tanz muß gekonnt sein, da muß jede Figur präzise herausgearbeitet werden, bei der geringsten Inkorrektheit ist alles verpatzt. Aber was machen unsere modernen Tanzjünglinge? Sie kennen allenfalls ein paar Foxtrottfiguren und die tanzen sie nun im Tempo des Blutes, wenn ein Tango gespielt wird, und mit ein paar kühnen Haken eigener Erfindung setzen sie sich souverän über die Klippen des englischen Walzers hinweg, wie's halt kommt! Andererseits braucht man natürlich den modernen Gesellschaftstanz nicht als eine weltanschauliche Streitfrage zu behandeln — er ist nicht mehr und nicht weniger als eine bewußte Bewegungskunst. Doch welch lächerlicher Mischmasch war auf mancher Tanzfläche unserer Stadt zu sehen. Doch wir wollen nicht in den Verdacht kommen, von irgendeinem Tanzlehrer Provision zu beziehen, aber manche haben es wirklich nötig, daß sie sich mal in die Hände eines tüchtigen Tanzlehrers begeben, wenn sie auch auf dem Parkett eine gute Figur machen wollen.

*

Heute sind wir wieder so weit, daß wir daran denken müssen, die Portemonnaies auszuwaschen. Allerdings fällt in diesem Jahre der Aschermittwoch besonders günstig, indem er für manchen den gehaltfälligen Ersten bedeutet. Trotzdem wird es genug geben, die an den Vermögensverschiebungen, wie sie zu Fastnacht immer fällig sind, beteiligt sind. Glücklich also derjenige, der noch ein paar Groschen in seiner Schatulle vorfindet, um seinen physischen und moralischen Katzenjammer mit einem Rollmops zu vertreiben. Wir wollen jetzt wieder unsern „wahren Adam" anziehen und treu unsere Pflicht tun, im Büro, am Ladentisch, im Schacht, an der Drehbank — überall dort, wohin uns das harte Leben gestellt hat. Und wenn wir dann in den nächsten Tagen wieder den richtigen Abstand zum Karneval gewonnen haben, wenn wir wieder reif sind und empfänglich für geistige Kost, da wollen wir wieder die Vernunft in uns reden und bestimmen lassen. Dann werden wir auch nach einem kurzen Ueberblick über all das Widerwärtige der letzten Wochen nicht anders können, als am Wahltag zur Urne zu gehen und unsere Stimme der Liste 4, dem Zentrum, zu geben!

Zwischen Bürgersteig und Straße.

«u.» Der Arbeiter Bothe von der Dorstener Straße, der in den frühen Morgenstunden des gestrigen Tages mit mehreren Bekannten sich auf dem Heimwege von einer Karnevalsfestlichkeit befand, versuchte unweit seiner Wohnung einen Feuerwerkskörper loszubrennen. Infolge unvorsichtiger Hantierung ging dieser vorzeitig los und explodierte, wodurch B. sich schmerzliche Brandwunden an beiden Händen zuzog, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

*

«kr.» Einen bösen Motorradsturz erlitt gestern nachmittag der Monteur Franz H. aus der Riemker Straße. Selbiger kehrte von seiner Baustelle über den Feldkamp zurück, als plötzlich ein Vergaserdefekt an seiner schweren Maschine eintrat, wobei er in den Straßengraben geriet. Er blieb mit einem linken Armbruch und Kopf- wie inneren Brustverletzungen liegen. Der Verletzte mußte dem Krankenhaus zugeführt werden, während die beschädigte Maschine abtransportiert wurde.

u. **Die Feier des Vierzigstündigen Gebetes in St. Joseph.** Die Pfarrgemeinde St. Joseph heiligte die Fastnachtstage durch die Eucharistische Festfeier des Vierzigstündigen Gebetes. Anläßlich dieses erhebenden Ereignisses, das schon zu einer denkwürdigen Tradition im Leben des katholischen Groß-Bochum geworden ist, hatte das Innere des Gotteshauses seinen schönsten Festtagsschmuck angelegt. Die Teilnahme der Pfarrgläubigen an der „Eucharistischen Ehrenwacht" übertraf alle Erwartungen. Morgens, abends und während des Tages hatten die Bet- und Andachtsstunden, die im Zeichen des Sühne- und Opfergedankens standen, einen schönen Besuch zu verzeichnen. Die Schlußandacht am gestrigen Abend um 7 Uhr sah das Heiligtum von St. Joseph bis auf den letzten Platz besetzt. Das Chor war festlich illuminiert. Die von sakramentalen Lobgesängen umrahmten Bitt- und Sühnegebete zum Hl. Herzen Jesu sprach Pfarrer Schubert. Anschließend sang der Pfarr-Cäcilienchor unter der Stableitung Rektor Blekers die feierliche Komplet, Tedeum, sakramentaler Segen und das katholische Grußlied waren schöner Ausklang der pfarrgemeindlichen Weihe- und Feierstunde.

:: **Im Silberkranze.** Das Fest der silbernen Hochzeit können am heutigen Tage die Eheleute Hauptwachtmeister August Mlodzuk und Frau Gertrud geb. Möhring, Alsenstraße 15 wohnhaft, feiern. Auf zur goldenen!

Polizeiliche Durchsuchungen.

Die hiesige Polizei nahm im Laufe des gestrigen Tages an verschiedenen Stellen unserer Stadt, so auch am Moltkeplatz, Durchsuchungen der Wohnungen von Kommunisten vor, deren Ergebnis mehrere Verhaftungen waren.

Katholischer Jungmännerverband, Bezirk Bochum.

Junge Front! Generalpräses Msgr. Ludwig Wolker spricht am Donnerstag, dem 2. März, im Dortmunder Fredenbaumsaale, um 8 Uhr zur gesamten katholischen Jugend über das Thema:

„Im Ringen um Deutschland!"

Die katholische Jugend Bochums wird ebenfalls zur Stelle sein. Karten zum Preise von 20 Pf. sind ab heute nachmittag im Bundesamte, Neustr. 22, erhältlich. Wir bitten alle Vereine und Gruppen, die Banner und Wimpel mitzubringen. Die gemeinsame Abfahrt erfolgt Donerstag abend 18.45 Uhr ab Neustr. 22. Der Fahrpreis wird sehr niedrig bemessen sein.

Katholisches Jungvolk! Die Stunde der Bewährung ist gekommen! Es muß eine gewaltige Kundgebung junglatholischen und jungdeutschen Willens werden, von uns getragen, geformt und durchgeführt! Die Oeffentlichkeit soll wissen, daß katholische Jugend da ist, daß sie opferbereit im Dienst von Volk und Staat steht.

Junge Front!, wir bilden sie, du und ich und wir alle! Junge Front, wir kämpfen in ihr mit geistigen Waffen für Freiheit, Wahrheit, Recht und Bruderliebe. Für dieses Ziel laßt uns am Donnerstag abend unter unsere Banner und Wimpel treten und aufs neue unsern Willen bekunden für Christi Reich in einem neuen Deutschland!

Katholische Schüler!

„Die Reihen dicht geschlossen und vorwärts unverdrossen." Kath. Jugend an den höheren Schulen, reihe dich ein in unsere Reihen, in die Reihen vieler Millionen Deutscher, die für Religion, Staat und Volk, für Wahrheit, Freiheit und Recht. Die Stunde der Bewährung, des Kampfes ist da. Keine Ruhe, keine Defensive. Sturm ist die Parole. Man soll merken, daß die Schulen nicht nur unseren Gegnern gehören. Wir sind da und stehen eisern. Die Zahl unserer Freunde wächst, darum auch du, kath. Schüler, zu uns, in unsere Reihen gehörst du.

In der Stunde der Entscheidung darf und soll keiner fehlen und abseits stehen.

Für Christi Reich in einem neuen Deutschland. Willkommen all' unseren Freunden am Mittwoch, dem 1. März 1933, um 20 Uhr im blauen Zimmer des Gesellenhauses, Marienstraße. Aktueller Vortrag. Für die Mitglieder ist es unbedingte Pflicht, zu erscheinen.

Wir beginnen punkt 8 Uhr.

Zentrum-Heil!

Die Diebeszunft an der Arbeit.

Diebe drangen in der Nacht in eine Schreinerwerkstatt auf dem Bahnkörper der Reichsbahn in der Nähe der Unterführung an der Kohlenstraße ein und entwendeten verschiedenes Schreinerhandwerkzeug.

*

In der Nacht wurde in ein Geschäft an der Wittener Straße eingebrochen und aus der verschlossenen Ladenkasse ein Geldbetrag von 20 RM gestohlen.

*

In der Nacht brachen unbekannte Täter in eine Schuhmacherwerkstatt an der Hattinger Straße in Bochum ein und entwendeten ein Stück Leder.

Pfarrversammlung in der Dreifaltigkeitspfarre. Heute, Mittwoch, den 1. März, abends 8 Uhr, findet im Lokale Dahlhoff, Schmechtingstraße, eine Pfarrversammlung der Katholiken von Wegescheid statt. Es spricht Journalist Kaup: „Wir Katholiken und der bevorstehende Entscheidungskampf". Die Katholiken der Dreifaltigkeitspfarre, besonders die Jugend, sind freundlichst eingeladen. Es geht um die Freiheit unseres Volkes. Erscheint in Massen!

Pfarrversammlung in Riemke. Eine Pfarrversammlung findet heute, Mittwoch, den 1. März, abends 8 Uhr, im Lokale Vorhoff, Herner Straße, statt. Syndikus Ostwald spricht über: „Die kulturelle Bedeutung des bevorstehenden Entscheidungskampfes". Katholiken! Aufgewacht! Erscheint in Massen!

Pfarrversammlung in der Christ-Königpfarre. Religionslehrer Dr. Reinold spricht am Freitag, dem 3. März, abends 8 Uhr, im Lokale Hahnefeld, Hermannshöhe, über: „Die Stunde der Entscheidung ist gekommen". — Katholiken! Es geht darum, was in dem nächsten Jahrzehnt aus dem deutschen Volke wird. Erscheint in Massen in der Versammlung unserer neuen Pfarre.

× **Geschäftsjubiläum.** Am heutigen Tage kann Kaufmann Heinrich Tewes, Malteserstraße 5 wohnhaft, das 25jährige Bestehen seines Geschäftes feiern. Während dieser Zeit konnte er sein Geschäft durch zwei Filialen erweitern. Mit seinen Angestellten bindet ihn ein Band vorbildlicher Treue. Frl. Brinkschneide, Frl. Bröker und Frl. Behres sind bereits über 10 Jahre bei ihm tätig. Auch im öffentlichen Leben steht er seinen Mann. So ist er Geschworener, Vorstandsmitglied der Edeka der Constantia und der Vereinigten Kaufmannschaft sowie Kirchenvorsteher von St. Joseph.

:: **Silbernes Dienstjubiläum.** Bei der Bochumer Schürzenfabrik Aron Meyer, Bochum, begeht heute die Direktrice Frau Maria Derks ihr 25jähriges Jubiläum. Sie hat sich in diesen Jahren die bedeutende Stelle als Leiterin der gesamten Näherei- und Mustereibetriebe erarbeitet und erfreut sich sehr großer Beliebtheit. Von den Inhabern sowie dem kaufmännischen und technischen Personal sind ihr zahlreiche Ehrungen zuteil geworden.

Ueberfallen. Gestern abend wurde ein Mann unweit der Knoopstraße, in dem sog. Gäßchen, plötzlich beschossen. Angeblich erhielt er einen Bauchschuß. Die polizeilichen Ermittelungen waren gestern abend noch nicht abgeschlossen.

Bochum am Jahresanfang.

Gestern ist der Vierteljahresbericht des Statistischen und Wahlamtes der Stadt Bochum erschienen, der über die Entwicklung unserer Stadt vom Oktober bis Ende Dezember 1932 ein aufschlußreiches Bild vermittelt.

So zählte Bochum am Ende des vergangenen Jahres 317 453 Einwohner, Ende 1931 waren es noch 319 599. Inzwischen hat die Bevölkerungszahl bekanntlich wieder eine Zunahme erfahren. Im letzten Vierteljahr wurden 861 Eheschließungen vorgenommen gegenüber 775 im Vergleichsvierteljahr 1931. Lebend geboren wurden 1019 gegenüber 1138. Es starben in dieser Zeit insgesamt 1055 gegen 1182 im letzten Quartal 1931. Interessant ist, daß wir ein Wanderungsergebnis von + 772 hatten, während im Vergleichsquartal 1931 ein Wanderungsergebnis von — 1705 zu verzeichnen war.

Im letzten Vierteljahr wechselten 95 Grundstücke ihren Besitzer, wurden 29 Bauanträge eingereicht, 58 Bauerlaubnisse erteilt und 104 Neubauten begonnen. Der Reinzugang an Wohnungen betrug 55, während im Vergleichsvierteljahr 1931 insgesamt 192 neue Wohnungen erstellt wurden, also ein gewaltiger Rückgang in der Letztzeit.

In den öffentlichen Krankenanstalten waren an Betten 3159 verfügbar, von denen durchschnittlich pro Tag 1983 belegt waren. Bei den städtischen Beratungsstellen betrug die Zahl der Beratungen bei der Fürsorgestelle für Säuglinge und Kinder 5258 und bei der Fürsorgestelle für Lungenkranke 105. Diese Zahlen bedeuten eine Zunahme gegenüber dem Vergleichsvierteljahr 1931.

Die Städtische Berufsfeuerwehr verzeichnet 1 Großfeuer, 2 Mittelfeuer, 13 Kleinfeuer, 5 Schornsteinbrände, 10 böswillige Alarmierungen, 4 blinde Alarme, 3 Hilfeleistungen und 98 Sicherheitswachen. Die Städtischen Badeanstalten verzeichnen eine rückläufige Bewegung. In der Wohlfahrtspflege haben sich in der offenen Fürsorge die Zahlen fast verdoppelt und erreichten am Ende 1933 ihre Höchstziffern mit 31 930 Parteien und 71 468 Personen.

Die Arbeitsvermittlung des Arbeitsamtes Bochum meldet für Dezember 32 022 arbeitsuchende Männer und 4775 Frauen; hier sind die Zahlen ziemlich konstant geblieben. Dagegen weist die Arbeitslosenfürsorge gegenüber 1931 eine wesentliche Entlastung auf. Sie zählte Ende 1932 insgesamt 8492 Hauptunterstützungsempfänger gegen 15 482 Ende 1931.

Die Wasserabgabe erfuhr einen Rückgang, während die Zahl der Wassermesser auf 12 559 stieg. Dagegen gingen die Gasmesser auf 33 748 zurück, während beim Strombezug die Zähler auf 51 198 Anschlüsse stiegen. Ende 1932 entfielen auf den Kopf der Bevölkerung 10,1 Liter Milch, während Ende 1931 noch 12,3 Liter entfielen.

Der Fleischverbrauch nahm ab. Während im letzten Vierteljahr 1931 noch 22 822 Stück Vieh geschlachtet worden waren, waren es 1932 nur noch 19 175. Das Gesamtschlachtgewicht fiel von 2 102 665 auf 1 787 146 kg. Eingeführt wurden im letzten Quartal 3 852 kg Auslandsware, 347 634 kg frisches Rind- und Kalbfleisch und 10 205 kg frisches Schweinefleisch. Die Großbezugspreise für Lebens- und Verpflegungsmittel erfuhren eine Senkung. Steuerlich gemeldete Gewerbebetriebe waren Ende 1932 insgesamt 10 138 vorhanden. Die Sparkasse hatte wieder eine Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen. Im Eisenbahnverkehr trat ein wesentlicher Rückgang ein, ebenfalls im Straßenbahnverkehr. Die Verkehrsunfälle erfuhren eine weitere Zunahme. Die Zahl der Besucher der Stadtbücherei stieg von 19 194 auf 22 067. Der Tagesdurchschnitt betrug 240. Beim Stadttheater fiel die durchschnittliche Besucherzahl beim Schauspiel von 646 auf 566 und bei der Oper von 564 auf 502. Beim Lichtspieltheater stieg die Zahl von 541 662 auf 569 819.

Kundgebung

der christlich-nationalen Arbeitnehmerschaft.

Es spricht der Schriftleiter **Höcher** von der Zentrale des christlichen Metallarbeiterverbandes wie auch ein Vertreter der Angestelltenschaft am **Freitag, dem 3. März 1933, abends 7.30 Uhr** im **großen Saale der Bürgergesellschaft.**

Thema: **Die christlich-nationale Arbeitnehmerschaft im Entscheidungskampfe.**

Alle christlich-nationalen Arbeiter und Angestellte nehmen geschlossen an dieser Kundgebung teil.

Wohnungsbau in den Großstädten

Bochum erst an 12. Stelle.

Aber die meisten Kleinwohnungen.

Unter der Wirtschaftskrise hat auch das Baugewerbe außerordentlich zu leiden. Neubauten, Erweiterungen und Umbauten, die gewerblichen Zwecken dienen, sind in Anbetracht der unsicheren Entwicklung aufs stärkste eingeschränkt worden. Auch der Wohnungsbau ist immer mehr unter dem Mangel an flüssigen Baugeldern zusammengeschrumpft besonders auch, weil ihm im letzten Jahre eine Unterstützung aus öffentlichen Mitteln nur noch in ganz außerordentlich bescheidenem Maße gewährt werden konnte. So nimmt es fast wunder, daß in den 50 deutschen Großstädten nach einer Zusammenstellung in Wirtschaft und Statistik im Jahre 1932 noch über 46 000 Wohnungen in Neubauten dem Wohnungsmarkt zur Verfügung gestellt worden sind.

Ein Teil davon wird allerdings noch aus dem Baujahr 1931 stammen, da als Stichtag für die Statistik die baupolizeiliche Abnahme gilt. Auf die 22 westdeutschen Großstädte entfallen von diesen 46 000 nur rund 12 000 Neubauwohnungen. Die größte Zahl der Neubauwohnungen ist in Frankfurt a. M. erstellt worden. Es waren 2525. Dann folgt Köln mit 2052 und Essen mit 1232. Die vierte Stelle hat Düsseldorf (826), dann kommen Wiesbaden mit 580, Mannheim mit 541, Dortmund mit 444, Bielefeld mit 427 und Duisburg-Hamborn mit 406. In weitem Abstand folgen dann Münster mit 343, Wuppertal mit 289, Bochum mit 286, Aachen mit 279, Gelsenkirchen mit 274, Gladbach-Rheydt mit 248, Mainz mit 218, Solingen mit 193, Krefeld-Uerdingen mit 187, Hagen mit 166, Oberhausen mit 163, Remscheid mit 123 und Mülheim mit nur 115.

Der Wohnungsmarkt leidet heute besonders unter dem Mangel an Kleinwohnungen. Nicht uninteressant ist es daher, festzustellen, in welchem Umfange der Kleinwohnungsbau in den einzelnen Städten im letzten Jahre stattgefunden hat. Als Kleinwohnungen werden solche bis zu drei Wohnräumen einschließlich Küche angesehen. Den geringsten Prozentsatz an Kleinwohnungen hat Aachen mit 13,6 v. H. aufzuweisen. Ihm folgen Mannheim und Frankfurt a. M., wo 33,6 bzw. 39,6 v. H. der erstellten Neubauwohnungen Kleinwohnungen waren. Dann schließen sich an Oberhausen mit 39,9 v. H., Wiesbaden mit 41,0, Gladbach-Rheydt mit 41,1, Krefeld-Uerdingen mit 42,8 Münster mit 43,4, Mülheim-Ruhr mit 51,3, Köln mit 56,1, Duisburg-Hamborn mit 57,1, Wuppertal mit 59,2, Mainz mit 60,1, Dortmund und Remscheid mit je 61,0, Bielefeld mit 61,4, Solingen mit 61,7, Düsseldorf mit 67,9, Essen mit 70,7, Hagen mit 75,3, Gelsenkirchen mit 77,4 und zuletzt Bochum, wo nicht weniger als 79 v. H. der erstellten Neubauwohnungen Kleinwohnungen waren. Der Durchschnitt für die 50 deutschen Großstädte beträgt 54,2 v. H., so daß nur neun der westdeutschen Großstädte unter diesem Durchschnitt liegen.

Nach der Größe der Städte ist der Reinzugang jedoch vielfach ein anderer, als die oben angegebenen absoluten Zahlen zeigen. Aufs Tausend der Bevölkerung berechnet, hatte den geringsten Reinzugang an Wohnungen im Jahre 1932 Wuppertal aufzuweisen. Er betrug nur 0,5 v. T. Als nächste Stadt ist Mülheim Ruhr zu nennen mit 0,6, dann Gelsenkirchen mit 0,7, Bochum, Dortmund und Oberhausen mit je 0,8 Duisburg-Hamborn mit 0,9, Hagen, Krefeld-Uerdingen, Mainz und Remscheid mit 1,0, Gladbach-Rheydt mit 1,2, Solingen mit 1,3, Aachen und Düsseldorf mit je 1,6, Essen mit 1,7, Mannheim mit 2,0 Köln und Münster mit je 2,6, Wiesbaden mit 3,2, Bielefeld mit 3,4 und Frankfurt a. M. mit 3,7 v. T. Im Durchschnitt der 50 deutschen Großstädte war ein Reinzugang an Wohnungen von 2,1 v. T. zu verzeichnen, so daß nur fünf westdeutsche Großstädte über diesem Durchschnitt liegen; ein Zeichen dafür, wie sehr gerade die Wirtschaftskrise im Westen das Baugewerbe lahm gelegt hat.

Wie wird das Wetter?

Das Grenzgebiet zwischen föhnig erwärmter Kontinentalluft und echter ozeanischer Warmluft erstreckt sich noch immer vom östlichen England über Ostfrankreich bis zur Mittelmeerküste. Hier fällt noch vielfach Regen, oder es herrscht trübes, nebliges Wetter. Deutschland meldet auf der Vorderseite dieses Schlechtwettergebietes keine wesentliche Wetteränderung gegen gestern. In der Nacht konnten die Temperaturen allgemein wieder unter den Gefrierpunkt sinken und erreichten in Ostpreußen im Bereiche sehr kalter russischer Kontinentalluft Tiefstwerte zwischen — 11 und — 15 Grad. Westlich der Weser setzte bei meist heiterem Himmel tagsüber allgemein Tauwetter ein. Da vom Ozean her noch keine Störungen für Westdeutschland maßgeblich werden, bleibt der herrschende Witterungscharakter noch erhalten.

Vorhersage für Mittwoch: Bei auf Süd bis Südwest drehenden Winden wechselnde Bewölkung oder heiter. Nur strichweise unwesentlicher Niederschlag. Nachts noch Frost, tagsüber aber Tauwetter. Im Sauerlande nur in den Mittagsstunden Temperaturen bis etwa 0 Grad ansteigend.

Aus der Zentrumspartei.

Große Brüning-Kundgebung in Essen.

Parteifreunde, Volksfrontler und Interessenten rufen wir zur obigen Kundgebung auf. Eintrittskarten sind heute bis 4 Uhr bei W. Verhoeren Christstraße 45, zu haben. Der Preis beträgt mit Eintrittskarte 70 Pfg.

*

Wahlversammlungen finden statt:

Bezirk Hordel

heute, Mittwoch, den 1. März, abends 8 Uhr, im Lokale Gräwe, Rüblinghauser Straße. Es spricht das Mitglied des Hauptvorstandes, Herr Kutscheidt.

*

Bezirk Josephspfarre

heute, Mittwoch, den 1. März, abends 8 Uhr, im Lokale Baltenhof, Klosterstraße. Es spricht Oberstudienrat Professor Dünnebacke, Dortmund.

*

Bezirk Altstadt I

am Donnerstag, dem 2. März, abends 8.30 Uhr, im Gesellschaftszimmer im Westfalenhaus (Vielken, Brückstraße 44). Es spricht Syndikus Ostwald.

*

Altenbochum.

Eine Kundgebung der katholischen Jugend findet am Mittwoch, abends um 8 Uhr, im Vereinshause statt. Es spricht Chefredakteur Hasler.

*

Griesenbruch

am Donnerstag, dem 2. März, abends 8 Uhr, im Antoniussaal. — Redner Religionslehrer Dr. Reinold.

*

Wiemelhausen

am Donnerstag, dem 2. März, abends 8 Uhr, im Lokale Dickamp, Querenburger Straße 65. Es spricht Stadtamtmann Gantefür.

*

Josephspfarre.

am Donnerstag, dem 2. März, abends 8 Uhr, im Lokale Bracht, Hattstedter Straße 17. Es spricht Journalist Kaup.

*

Bezirk Ehrenfeld.

Sämtliche Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter treffen sich am Donnerstag, dem 2. März, abends 8.30 Uhr, im Jugendheim, Meinolphusstraße, zum letzten Appell. Erscheinen ist Ehrensache. Parteifreunde und Parteifreundinnen! Kommt alle so zahlreich wie zur letzten Versammlung!

*

Bezirk Stadtpark (Castroper Straße)

am Mittwoch, dem 1. März, abends 8 Uhr, im Lokale Hünseler, Castroper Straße 38. Ein Mitglied des Hauptvorstandes hat den Vortrag übernommen.

*

Bezirk Laer.

Eine Parteiversammlung für alle Zentrumswählerinnen und -Wähler findet am Freitag, dem 3. März, abends 8 Uhr, im Lokale „Eintracht" statt. Es spricht der Kandidat auf der Liste zum Reichstag, Herr Rektor Weber.

*

Altenbochum.

Zum letzten Appell treffen sich alle Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter am Freitag, dem 3. März, abends 8 Uhr, im Lokale Drewermann. Wittener Straße. Erscheinen ist Ehrensache!

*

Parteibezirk in der Marienpfarre.

Eine Parteiversammlung findet am Donnerstag, dem 2. März, abends 8.15 Uhr, im Lokale Hilgert, Ecke Rott- und Roonstraße, statt. Ein Mitglied des Hauptvorstandes redet.

*

Angestelltenbeirat in der Zentrumspartei.

Die Angestellten, welche auf dem Boden der Zentrumspartei stehen, sind zu der Kundgebung der christlichen nationalen Arbeitnehmer am Freitag, dem 3. März, abends 7.30 Uhr, im großen Saale der Bürgergesellschaft, Wilhelmstraße, freundlich eingeladen. Wir beteiligen uns vollzählig!

*

Zentrumswähler und -Wählerinnen!

Die Stunde der Entscheidung ist gekommen. Aufgewacht! Besucht alle die obigen Versammlungen Eures Bezirkes. Holt Euch dort das geistige Rüstzeug im Wahlkampf.

*

Zentrumsschülerbund (Z. S. V.).

Willkommen' all unseren Freunden heute, Mittwoch, den 1. März 1933, um 20 Uhr, im blauen Zimmer des Gesellenhauses, Marienstraße: Aktueller Vortrag. Für die Mitglieder ist es unbedingte Pflicht, zu erscheinen. Wir beginnen Punkt 8 Uhr.

Frauenversammlung in Riemke.

Fräulein Sinemus, Kreisjugendpflegerin, spricht am Donnerstag, dem 2. März, 7.30 Uhr, im Schwesternhaus in Riemke, Tippelsberger Straße, in einer Versammlung für alle Frauen und Jungfrauen der Franziskuspfarre in Riemke über:

„Die katholische Frau und Jungfrau im jetzigen Entscheidungskampfe."

Katholische Frauen und Jungfrauen von Riemke! Erscheint in Massen!

Bezirk Weitmar-Mitte.

Die letzten Vorbereitungen zu den Wahlen am Sonntag sind zu treffen. Zu diesem Zwecke kommen alle Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter des Parteibezirkes am Donnerstag, dem 2. März, abends 8 Uhr, bei Abendroth zusammen. Auch sonstige interessierte Parteifreunde sind herzlich willkommen. Vor allem wird damit gerechnet daß die Jugend bei dieser Sitzung zur Stelle ist. Wenn alle helfen, wird der Erfolg an den Wahltagen für unsere Zentrumspartei umso größer sein. Darum die Bitte an alle: Kommt am Donnerstag abend nach Abendroth!

mikrofilm service g. gutt KG



(40. Fortsetzung.)

Hermann selbst kniete vor Thea, die er aufzurichten suchte. Sie war kreideblei. „Thea, mein Kind Thea, wie geht es dir?"

Ich hörte, wie sie ganz leise, fast hauchte: „Ich sterbe, Hermann . . ." Dann war alles vorüber. Schlaff fielen die Arme herab; aus dem einen träufelte Blut . . .

Da schrie Hermann auf so furchtbar, so entsetzlich „Mein Gott! . . . mein Gott! . . . nahm die geliebte Gestalt in seine starken Arme und stieg mit gewaltigen Schritten den steilen Pfad hinauf — wie mit übermenschlicher Kraft . . . Ich deckte, das Gewehr zum Schuß bereit, den Aufstieg. Aber es geschah nichts mehr . . .

Die Bestürzung, das Jammern, die Verzweiflung, als wir bei unseren Leuten ankamen, will ich nicht beschreiben . . . Hermann stieg mit seiner Bürde die Leiter hinauf in den Tagesraum, legte die tote Geliebte auf die Chaiselong und warf sich auf die Knie davor . . .

Was nun? Ich beriet mich mit Bentherm und den andern. Da es nicht ausgeschlossen war, daß die Indianer bei Anbruch der Dunkelheit einen Angriff auf uns unternehmen würden, entschlossen wir uns, sofort unser Schiff loszubinden und zu fahren. Wohin? Direkt nach Santarem! Denn der Madeira interessierte uns nicht mehr. Aber es war notwendig, dem guten Bruder Zurillus, wenn irgend möglich, Nachricht zukommen zu lassen. Während unsere Leute alle Vorbereitungen zur Abfahrt trafen, gelang es mir, mit dem Bruder Verbindung zu bekommen. Anfangs konnte er gar nicht begreifen, um was es sich handle. So wiederholte ich dreimal: „Sofort zurück nach Santarem! Thea ist tot." . . .

Die Schneeberge umfuhren wir schon bei Sonnenuntergang. Dann ging es weiter in südöstlicher Richtung. Gegen 22 Uhr gerieten wir in eine starke Luftströmung, die uns schnell vorantrachte. Unser Zeiger stieg auf über 200 Kilometer . . . Aber nun halte ich es im Tagesraum nicht länger aus. Soeben habe ich einen Blick auf Thea geworfen. Wie sie mich anschaut mit ihren gläsernen Augen — vorwurfsvoll! Ja direkt vorwurfsvoll! Was habe ich dir denn getan? Hermann liegt seiner ganzen Länge nach auf dem Boden und wimmert und zuckt wie in Krämpfen. Ob das Gift doch eingedrungen ist? . . . Aber das Schrecklichste von allem ist — die Katze. Die geht schnurrend um Hermann herum — ich habe sie eben angeschaut und sie mich. Ja! Sie mich! Aber wie? Wie ein böser Geist! — — Ich lauf hinaus zu Bentherm . . .

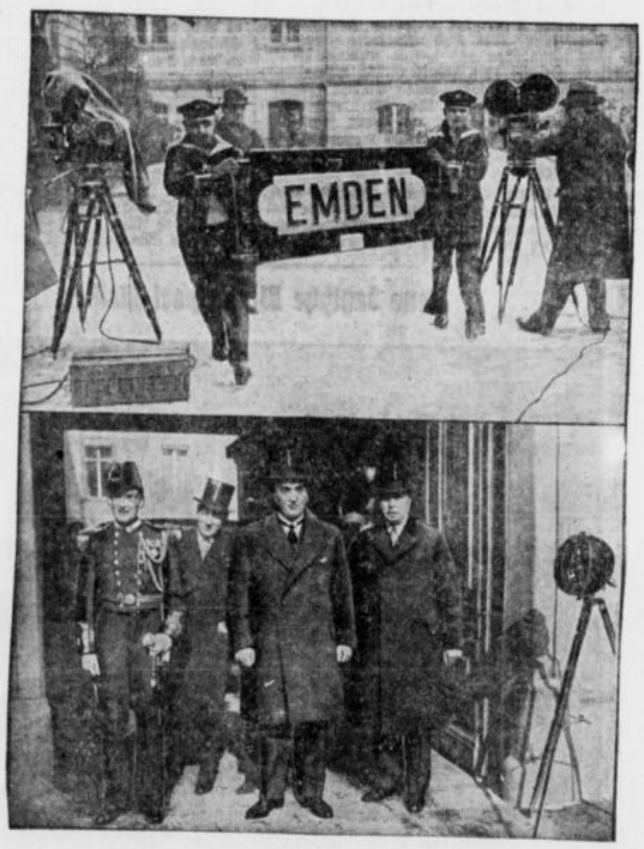
27. Eine Fahrt auf Leben und Tod.

Santarem, Ende Juli.

Heute, drei Tage nach unserer Ankunft in Santarem, habe ich mich soweit erholt, daß ich imstande bin, die Feder zu halten. Es ging in der Tat auf Leben und Tod. Wir waren in einen Tropenzyklon hineingeraten, von dem nur der sich eine Vorstellung machen kann, der ihn überlebt hat. Die schwärzeste Dunkelheit erhellt durch die grellsten Blitze, begleitet von einem Trommelfeuer, gegen das Verdun nur ein Kinderspiel war. In dem rasenden Wirbel, der uns erfaßt hatte, waren Motoren und Steuer ganz und gar überflüssig. Das Schlimmste aber war, daß der Sturmgott unsere Regina zu seiner Braut ausersehen zu haben schien, um mit ihr einen rasenden Hochzeitstanz aufzuführen, und Regina war dieser Anstrengung nicht gewachsen. Sie schrie und wimmerte in all ihren Fugen. Als dann aber plötzlich eine ganze Garbe von zuckenden Blitzen auf sie niederfuhr, da war ihre Widerstandskraft gebrochen. Die rechtseitige Gashülle war in Fetzen zerrissen und wir fühlten, daß wir sanken, und zwar ziemlich schnell. Alle Motoren dagegen laufen zu lassen, verlangsamte zwar unsern Absturz, aber schon bald meldete das Klingelzeichen, das wir allerdings nur ganz schwach vernehmen konnten, daß unser Widerstandsmelder — einhundertfünfzig Meter unter uns — angestoßen hatte. Wir hingen natürlich wegen der nur noch einseitigen Gashülle ganz schräg nach unten. Obwohl es nach unserer Schätzung gegen sechs Uhr morgens sein sollte, war es immer noch stockdunkel. Dabei goß es in Kübeln, und da der Sturm den Regen durch jedes Ritzlein hineintrieb, füllten sich die Räume allmählich mit Wasser. Da! Ein hartes Aufschlagen. Aber doch nicht so scharf, wie es auf harter Erde gewesen wäre. Wir flogen zwar unsanft gegen die schiefliegenden Seitenwände, kamen aber mit Schrammen davon. Nun lagen wir fast still. Da auch das Unwetter — vom Regen abgesehen — sich zu mäßigen schien, konnten wir überlegen, was uns eigentlich zugestoßen sei. Am schnellsten bei der Hand war dieses Mal Gratz. Der ergriff schnell eines unserer Gewehre und feuerte vier oder fünf Schüsse in unsere noch verbliebene Gashülle. Dann sagte er ganz ruhig: „Damit das Gleichgewicht bleibt." Aber wo befanden wir uns eigentlich und in welcher Verfassung? Das entdeckten wir erst nach und nach. Trotz des noch anhaltenden Unwetters glaubten wir bald Plätschern wie von Wasserwellen zu hören. Also befanden wir uns auf dem Wasser — aber wo und unter welchen Umständen? Wir waren doch wohl nicht durch den Wirbel bis auf den Ozean hinausgetrieben worden? Aber nein, wir schienen doch mehr oder weniger fest zu liegen, fühlten aber trotzdem eine Bewegung, als ob wir trieben . . . Erst im Verlaufe von ein bis zwei Stunden gelang es uns, das Rätsel zu lösen. Zuerst stellten wir fest, daß wir im Astwerk eines gestürzten Urwaldriesen gelandet waren, aber dieser Baum trieb im Wasser. Also befanden wir uns auf einer halb unter Wasser dahingleitenden schwimmenden Insel des Amazonas oder eines seiner Riesennebenflüsse. Wahrscheinlich aber war es der Vater der Ströme selbst, denn als es lichter wurde, sahen wir in keiner Richtung Land. Aber was nun?

Durch einen ganz ungeahnten Glücksfall waren wir zwar dem schnellen Tode durch Zerschmettertwerden oder Ertrinken entgangen, aber wie sollten wir ans Land kommen? Infolge der schnellen Tat von Gratz hatte sich unsere Regina oder was von ihr noch übrig war, gerichtet, aber damit waren wir aus dem Wirrsal von Aesten und Strauchwerk nicht heraus, sonst hätten wir ja nach Abkappen der Lufthüllen unsere Regina zu einem Boot umgestalten können . . Am Ende beschlossen wir, nach Stärkung aus den noch an Bord befindlichen Nahrungsmitteln, ein Stündchen zu ruhen, um dann mit frischen Geisteskräften an unsere Rettung zu arbeiten . . .

(Schluß folgt.)



Die Ueberreichung des „Emden"-Schildes an den Reichspräsidenten.

Oben: Das Schild des Kreuzers „Emden" wird von Matrosen in die Reichskanzlei gebracht.

Unten: Der australische Gesandte Bruce (Mitte) und der englische Botschafter Sir Horace Rumbold (rechts) nach ihrem Besuch beim Reichspräsidenten. Im Auftrage der australischen Regierung wurde dem Reichspräsidenten von Hindenburg das Namensschild des Kreuzers „Emden" als Geschenk an die deutsche Nation überbracht. Der australische Gesandte brachte bei der Ueberreichung des Namensschildes zum Ausdruck, daß mit dieser Handlung der ritterliche Geist des deutschen Gegners von einst geehrt werden soll.



ROMAN EINES JUNGEN MENSCHEN

(14. Fortsetzung.)

endlich, endlich also hatte er Gelegenheit, sein Schicksal mit beiden Händen anzufassen, so wie man einen Stier an den Hörnern anfaßt. Und das nannte man „leben": in schwellenden Kissen sitzen, durch ein Land laufen, das keine Plackerei und keine Entbehrung kannte, dessen Geld einem nicht in den Händen zerrinnt wie frischgefallener Schnee, dessen Moral ich nicht allem entgegenstemmt, was irgendwie nach Genuß und nach Gewinn aussieht.

So wie die Landschaft, die sanfte niederrheinische Ebene mit den langen Baumreihen auf grünen Wegen, an ihm vorbeiglitt, so war es ihm mit seinem bisherigen Dasein. Drüben lag die Grenze und hinter Deutschland, das arme, ausgeraubte, lag Frankreich, und die Kolonie mit dem Häuschen seiner Mutter. Da wohnten die Menschen, die ihn wie einen Hund nach Hause getrieben.

Oh, er konnte es nicht vergessen.

Noch kurze Zeit, dann wollte er hinfahren, seine Mutter abholen, sie hier unterbringen, und dann würden sie ein neues Leben beginnen. Man konnte ja nicht wissen, welche Möglichkeiten sich noch aus der neuen Stellung ergaben. Hier wurde Geld verdient, wie man drüben in Ware umsetzen konnte . .

Paul Steiner kam sich vor wie ein Mensch, der auf einmal einen Blick in das Gelobte Land tun darf. Während sein Auge sich gespannt in die blaue Weite bohrte, flog der Wagen dahin, als habe er keinen Boden unter den Rädern.

Hendrik sagte nichts.

Aber aus seinem Schweigen merkte Paul, daß der Holländer ihn bewunderte. Wer wußte nicht, was diese Bewunderung für einen jungen Menschen in einer neuen Stellung bedeutet!

Gegen Abend kehrten die beiden nach Hause. Drei fremde Wagen, fast noch eleganter als die des Herrn Vandermeulen, darunter ein Rennwagen, standen auf dem Hof vor der Garage. Mimi hüpfte herbei und meldete, daß „Mevrouw", die Dame des Hauses, angekommen sei und Gäste mitgebracht habe. „Kolossal vornehmes Gesocks", küsterte sie Paul ins Ohr. Auch Herr Geuling sei wieder da.

Hendrik sorgte für den Wagen, während Paul auf sein Zimmer ging, sich zu waschen und umzuziehen. Beim Abendessen flüsterte ihm Mimi zu, daß sie ihm Gelegenheit geben wolle, diesen Geuling zu sehen; es sei ein interessanter Mensch, klug und weitgereist. Die Fenster der Villa lagen in strahlendem Licht. Klavierspiel und Pattenmusik klang gedämpft zu Pauls Zimmer hinüber. Er kannte die Musikstücke nicht, aber der Rhythmus war ihm aus seiner Zeit in Belgien vertraut. Lange stand er am Fenster und wartete, ob Mimi heraufkomme. Es hatte schon am Nachmittag zu regnen aufgehört. Warm und würzig kam jetzt die Frühlingsluft aus dem nahen Tannenwald. Je stiller der Abend sich niedersenkte, um so lauter wurde es in den Prunksälen der Villa. Zuweilen glaubte er klingendes Frauenlachen hören zu können. Die gnädige Frau, wie mochte sie aussehen? Und dieser Geuling?! Vielleicht ein Völkblutmensch, ein skrupelloser, genialer Kosmopolit. Als es von der Kirche des nahen Dorfes 12 Uhr schlug, wurde Paul ungeduldig. Die kleine Stulpnase schien ihn vergessen zu haben. Aber es dauerte nicht lange, da ging unten im Hofe die Tür auf, die zur Villa führt. Etwas Weißes kam heraus, strich die Mauer entlang und die Treppe herauf. Paul merkte es an ihrem Schritt, daß es Mimi war.

„Schnell, mach das Fenster zu, ich habe was für dich," keuchte sie herein. Paul tat, wie sie wollte, und sah, wie sie unter der weißen Schürze eine Flasche Sekt hervorholte und eine Schachtel mit Zigaretten auf den Tisch stellte.

„Da, mache auf!" befahl sie.

Er nahm die Flasche zögernd und fragte schüchtern:

„Menschenskind, darfst du das auch?"

„Du glaubst wohl, die seien morgen früh noch in der Lage, ihren Sekt zu zählen?!"

„Aber das ist doch gestohlen, Mimi, entgegnete er kleinlaut.

„Herrje, mache die Flasche auf!" herrschte sie ihn an.

„Ich habe noch nie Sekt getrunken und weiß wirklich nicht . . "

„Dann paß auf, der Pfropfen knallt, die Sauce spritzt heraus und will in das Glas. Hier hast du eins."

Sie stellte ihm schmatzend sein Trinkglas hin.

Nervös hantierte Paul an dem Pfropfen herum; endlich gab er nach. Ein dumpfer Knall. Der Inhalt der Flasche ergoß sich schäumend über den Tisch und in das Glas hinein.

Wie zwei Kinder tranken beide aus dem einen Glas. Dann wurden die Zigaretten angesteckt; es waren ganz dünne, parfümierte Damenzigaretten in beigefarbenem Papier.

„Die sind von meiner Gnädigen," schmunzelte Mimi, hockte auf Pauls Bett, warf wieder ihre schlanken Beine übereinander und blies den blauen, süßlich duftenden Dunst in die Luft.

Paul saß ihr gegenüber. Er wußte nicht, wie ihm war. Das Prickeln des köstlichen Getränks in der Nase, das verführerische Geschöpf vor seinen Augen und das unbehagliche Gefühl in der Brust: „Du tust Unrecht, du darfst nicht . . ."

Je mehr er seine Verlegenheit vor Mimi zu verbergen suchte, desto deutlicher stieß die Frage in ihm auf: Wenn das deine Mutter wüßte . . .!

„Mensch, trink! — Du trinkst ja nicht, oder hast du etwas dagegen, daß ich mit aus deinem Glase trinke?" warf ihm Mimi ins Gesicht.

Da sprang Paul auf, riß das Mädchen an sich, bog ihr Köpfchen zurück und drückte ihr einen Kuß auf den frechen Mund.

„Na, nu man nicht gleich so wild, siehste nicht, daß ich eine weiße Haube umhabe?"

Paul streifte ihr die Haube ab und küßte sie wieder. Sie ließ es geschehen.

Da wurden unten Stimmen laut.

„Licht aus!" kommandierte Mimi. Schnell wurde die Lampe gelöscht. Dann stellten sich die beiden ans Fenster und beobachteten, was unten im Hof geschah. Im grellen, weißen Licht der Hoflampen erging sich die Gesellschaft und nahm dabei die Bauspläne des Hausherrn zur Kenntnis. Etwa ein halbes Dutzend Damen und ebenso viele Herren standen zwischen den beiden Wagen, rauchend und lachend, während Herr Vandermeulen, lebhaft gestikulierend, aber halblaut in gaumgem Holländisch eine Auseinandersetzung führte, die die anderen nicht zu interessieren schien.

„Der da bei Vandermeulen, das ist Geuling," flüsterte Mimi.

„Der mit der Fliege unter der Lippe?" vergewisserte sich Paul.

„Ja, ja. Paß auf, jetzt kommen sie hinter dem Auto hervor ans Licht."

Paul sah einen Mann, der in der Mitte der Dreißiger stand, mittelgroß in nachlässigvornehmer Haltung, nach dem neuesten Schnitt in dunkler Farbe gekleidet. Das Gesicht zeigte die leichtfertigen, fast zarten Gesichtszüge, durch die ihm die französischen Offiziere oft aufgefallen waren.

Geuling sprach wie einer, der zu müde ist, den Mund aufzumachen, näselte etwas und hielt dabei die Hände tief in den Hosentaschen; das gab ihm Vandermeulen gegenüber eine gewisse Ueberlegenheit in der Haltung.

(Fortsetzung folgt.)

SPORT·SPIEL·TURNEN

Deutsche Jugendkraft.

„Wacker" Obercastrop — Sp. Fr. 07 Gerthe 2:3 (1:1).

Der A-Gruppenmeister des Bezirkes Bochum weilte als Gast bei dem Tabellenzweiten des Herner Bezirkes. Der Platzverein stellte eine sehr starke Mannschaft mit einem ganz vorzüglichen Hüter. Die „Sportfreunde" hatten eine Umstellung vorgenommen, die sich in etwa bewährte. Sehr gut war diesmal die Hintermannschaft. In der Läuferreihe standen drei zuverlässige Leute, von denen der rechte Läufer einen Glanztag hatte. Durch geschicktes Stellungsspiel und verblüffendes Täuschen stellte er die linke Seite der Castroper völlig kalt. Der Sturm der Sp. Fr. war eifrig und auch technisch gut und vor dem Tore des Gegners immer gefährlich. Es überragte der Halblinke. Der Schiedsrichter war abgesehen von einigen kleinen Fehlentscheidungen gut. Es dauerte recht lange, bis sich die Gerther an den schmalen Platz gewöhnt hatten, dann wurden sie sehr gefährlich. Castrops Hintermannschaft hatte reichliche Arbeit zu verrichten. Bald erzielte der Halblinke das erste Tor. Vielleicht fünf Minuten später kam dann Castrop zum Ausgleich. In der zweiten Halbzeit hatten bei Gerthe der Halbrechte und Mittelläufer die Plätze gewechselt. Gerthe war mehr tonangebend. Ein Angriff der Bochumer, der Halblinke erfaßte die Situation, und schon hieß es 2:1. Bei einem zweifelhaften Eckball konnte Castrop dann aus einem Gedränge den Ausgleich erzielen. Die Gerther wollten aber siegen, das sah man deutlich. Die rechte Seite trug den Ball gut vor, gab zur Mitte, der Halblinke umspielte den sich vergebens werfenden Torwart und schoß ein. Da der Torwart den Stürmer an den Beinen festgehalten hatte, gab es Elfmeter, der glatt verwandelt wurde.

Turnabteilung KGV. „Wanderalück". Die Monatsversammlung findet nicht Mittwoch, 1. März, sondern am Mittwoch, 8. März, 20 Uhr, im Gesellenhaus statt. Wegen der Wichtigkeit wird um vollzähliges Erscheinen sämtlicher Mitglieder gebeten.

Neues aus dem Boxring.

Otto von Porath k. o.

Einen sehr schlechten Start hatte der skandinavische Schwergewichtsmeister Otto von Porath bei seinem neuerlichen Auftreten in Amerika. In seinem Kampf gegen Tufin Griffith in Chikago verlor er in der 7. Runde durch technischen k. o. und mußte sofort ins Krankenhaus gebracht werden. Die Aerzte stellten hier fest, daß Porath vor dem Kampf zu viel gegessen hatte und nach den verschiedentlichen Körpertreffern von Griffith plötzlich einen nervösen Anfall bekam. (Nicht einmal Anfänger handeln so fahrlässig, vor Kämpfen zu viel zu essen.) — Im Newyorker Madison Square Garden bewies der alte Johnny Risco, daß er auch heute noch ein sehr ernst zu nehmender Gegner ist. Risco schlug den aufstrebenden King Levinski über 10 Runden sicher nach Punkten.

*

Titelkampf Heuser — Rosenbloom abgeschlossen.

Der Titelkampf um die Weltmeisterschaft im Halbschwergewicht zwischen dem Verteidiger Maxie Rosenbloom und dem Bonner Adolf Heuser ist nunmehr abgeschlossen worden. Nachdem ursprünglich der 24. Februar in Aussicht genommen worden war, findet das Treffen nunmehr am 10. März im Newyorker Madison Square Garden statt.

Kohlhaas geschlagen.

Im Rahmen eines nationalen Kampfabends des Chemnitzer Vereins wurde ein Schwergewichtsturnier zur Durchführung gebracht, das mit unseren schlagstärksten Amateurboxern besetzt war. Im ersten Vorkampf siegte der Lokalmatador Baditüoner über Kohlhaas-Münster glatt nach Punkten, während Polter 1 (Leipzig) über Becker-Chemnitz erfolgreich blieb. Der Endkampf zwischen Baditüoner und Polter brachte ein hartes Gefecht, das Polter, der seinen Gegner mehrfach zu Boden brachte, glatt nach Punkten gewann.

M. B. K. Linden — Buer 07 12:6.

Am Samstag weilte der Märkische Boxklub bei der Boxabteilung des Ballspielvereins Buer 07. Nach recht spannenden und harten Kämpfen siegte der M. B. K. mit 12:6 Punkten. Die Mannschaft hat sich allmählich zu einer guten Einheit zusammengefunden, so daß man für die kommenden Kämpfe volles Vertrauen zu ihr haben kann. Es siegten für Linden: Menne 1, Schwalm, Piottrowski, Filcher und Atorf, während Riehl und Menne 2 unentschieden boxten.

„Lothringen" Gerthe — „Westfalia" Mengede 10:6.

Vor vollbesetztem Hause konnten die Gerther dieses Treffen zu einem weiteren eindrucksvollen Sieg gestalten. Durch den Uebertritt des Internationalen Jakubowski (früher P.S.V. Bochum) hat die Mannschaft eine wesentliche Verstärkung erfahren und dürfte jetzt mit zu den Besten des Hellweg-Emscher-Gaues gehören. Es siegten im Papierg. Drewuzki 2 (K.), Ziegeng. Grietz 2 (G.), Federg. Jakubowski (G.) gegen Lieder (K.) doch n. P., ferner Grietz 1 (G.), Leichtg. Langohr (G.), Welterg. Steagmann (K.), Kowalczyk (G.), Schwerg. Drewuzki 1 (K.). Einlagekampf im Halbschwergewicht: Schicht (Werne 80) besiegte Burmann (Mengede) in der 1. Runde durch techn. k.o.

„Siegfried" Gerthe — „Hoesch" Dortmund 8:10.

Nach langer Zeit mußte „Siegfried" Gerthe im eigenen Ring eine knappe Niederlage einstecken, die aber auf Ersatzeinstellungen und Abgabe von Punkten wegen Uebergewichts zurückzuführen ist. Es siegten für Gerthe Burgardt (Bantamg.), Schapons (Halbschwerg.), Capnik (Schwerg.), während Bratz (Fliegeng.) und Szesny 1 (Mittelg.) unentschieden kämpften. Szesny war aber der Sieger.

Fußball.

Endspielbeginn im Westen.

Die entscheidenden Spiele um die westdeutsche Fußballmeisterschaft und die westdeutsche Pokalrunde nehmen am 26. März ihren Anfang. Wenn keine unvorhergesehene Pause durch schlechtes Wetter oder schlechte Bodenverhältnisse eintritt, bleibt Ostern frei. Der Verbandsspielausschuß hat sich aber ein Spielen an den Ostertagen vorbehalten.

Hockey.

Auch Hollands Studenten geschlagen. — Westdeutschland siegt glatt 8:3 (5:2).

Eine weitere holländische Hocken-Niederlage gab es auch am Montagvormittag im Kölner Spiel der Studentenmannschaften von Westdeutschland und Holland, die selbst in dieser Höhe dem Kampfverlauf gerecht wird. Die westdeutsche Elf spielte ganz hervorragend. Besonders ragten Hintermannschaft, Mittelläufer Anspach und der gesamte Angriff hervor. Daneben verdient vor allem noch Biermann (Kaffelberg) hervorgehoben zu werden, der auch am Sonntag in der WHV-Elf gegen Berlin mitwirken soll. In der holländischen Mannschaft bemerkte man allein vier Internationale, und zwar Maas (Rechtsaußen), Dupont (Mittelstürmer), der Haas (Mittelläufer) und Visser (Linksaußen), von denen nur letzterer eine schwache Leistung zeigte.

Neue deutsche Wintersport-Meister.



Wiese (am Steuer) gewann die deutsche Viererbob-Meisterschaft.
Die deutsche Meisterschaft im Viererbob wurde in Hahnenklee ausgetragen und von dem bekannten Motorradrennfahrer Wiese gewonnen.

Abschlußspringen in Ruhestein.

Eine Reihe von Teilnehmern an der Deutschen Skimeisterschaft nahm am Dienstag noch an dem Abschlußspringen auf der umgebauten und verbesserten Schanze auf dem Ruhestein im nördlichen Schwarzwald teil. Bei schönem Wetter und vor zahlreichen Zuschauern gab es sehr gute Leistungen. Die größten Weiten und die schönste Haltung zeigte der Thüringer Erich Recknagel, der auch als überlegener Sieger hervorging. Famos im Stil war auch der Oberhofer Junzmann Marr, der mit Ausnahme von Recknagel mit einer weit besseren Note bewertet wurde als die übrigen Senioren. Das Ergebnis: 1. Erich Recknagel-Oberschönau Note 226,1 (43, 41 Meter), 2. Emil Geiler-Baiersbronn 207,6 (40, 38 Meter), 3. Ewald Scherbaum-Aichberg 202,7 (39, 39½ Meter). Junzmannen: 1. Marr-Oberhof 214,2 (35, 40), 2. Eberhardt-Baiersbronn 176,7 (39, 36 Meter).

Kanada schlägt Europa 2:0.

Das Weltmeisterschafts-Eishockeyturnier in Prag fand am Montag einen offiziellen Abschluß. 3000 Zuschauer sahen ein Spiel zwischen einer europäischen Auswahl und den Toronto Nationals. In der europäischen Vertretung spielte der Kanadier Dr. Watson als Verstärkung mit. Das Spiel war außerordentlich interessant, da die Kanadier auf einen gleichwertigen Gegner trafen. Chilholm erzielte im ersten Abschnitt einen Treffer. Kurz nach Beginn des zweiten Drittels konnte Kerr das Ergebnis auf 2:0 stellen. Europa lag im letzten Abschnitt stark im Angriff, kam aber gegen die ausgezeichnete Abwehr nicht zu dem verdienten Ehrentreffer.



Der Schwabe Max Fischer
errang überraschend die deutsche Skimeisterschaft 1933, die bei Freudenstadt-Baiersbronn zum Austrag gebracht wurde.

Indüstrie / Handel / Finanzen

Berliner Börse.

Berlin, 28. Febr. Die Unternehmungslust an der Börse hat eine weitere Schrumpfung erfahren. Den Hauptgesprächsstoff bildete natürlich die im Zusammenhang mit dem Brand des Reichstagsgebäudes eingetretene politische Spannung. Es mahnten aber auch die Nachrichten aus USA. zur Zurückhaltung. Wenngleich die Bankenkrise jetzt zu einem gewissen Abschluß gekommen zu sein scheint, dürften doch die Nachwirkungen, wie sie auch gestern in Wallstreet zu spüren waren, noch weiter Störungsmomente darstellen. Die Anfangsnotierungen lagen meist um Bruchteile eines Prozentes niedriger. Darüber hinaus verloren BMW. Schubert u. Salzer, Bauwerte, Reichsbank, Gelsenkirchen, Dubiag, die Kaliwerte des Salzdetfurth-Konzerns, Chem. Heyden, Conti Gummi, Elektrische Lieferungen, Lahmeyer und Siemens 1—2 Proz. Harpener, Ilse Genüsse, Rhein. Braunkohlen, Akkumulatorenfabrik und RWE waren sogar bis zu 2,5 Proz. gedrückt. Stolberger Zink lagen 1,25 Proz. höher und Chadeaktien waren um 1,75 M. erholt. Im Verlaufe ergaben sich bei geringsten Umsätzen weiter kleine Abröckelungen, die nur selten bis zu 1 Proz. betrugen. J. G. Farben zeigten widerstandsfähige Veranlagung. Deutsche Anleihen behielten ab, Altbesitz verloren 0,5 Proz., Reichsschuldbuchforderungen und die übrigen festverzinslichen Werte hatten ebenfalls Verluste bis zu 0,5 Proz. aufzuweisen. Schlußkurse: Farben 108¼, Reichsbank 146, RWE 90¼, Siemens 135, Schubert 83¾, Gesfürel 78, Lahmeyer 115¾, Gelsenkirchen 56¾, Hoesch 56, Rheinstahl 73, Rokswerke 68, Conti Gummi 120¾, Ilse 84, Dessauer Gas 113¾, Hapag 16¾, Lloyd 17, Neubesitz 8¾, Altbesitz 68¾.

Düsseldorfer Börse.

Düsseldorf, 28. Febr. Die Tendenz an der heutigen Börse war lustlos und schwächer. Von Montanaktien stellten sich Mannesmann und Rheinstahl 0,5 bezw. 1,25 Proz. niedriger, Gelsenberg —1 Proz., Harpener —2,5 Proz., Hoesch verloren 0,5 Proz. Das Geschäft in Kaliaktien war ebenfalls ruhig. Aschersleben und Westeregeln gingen um 1,5 Proz. zurück. Salzdetfurth —2 Proz. Wintershall wurden ein Prozent niedriger gehandelt. Die Tendenz blieb bis zum Schluß unverändert. Am Kurzenmarkt wurden von Kohlenwerten Tiergardt 25 RM niedriger umgesetzt. Von Kohlenaktien verloren Lothringen 0,5 Prozent, während Dahlbusch zu unveränderten Preisen umgingen. Von Braunkohlenwerten hatten Bruckdorf-Nietleben bei mehreren Umsätzen einen Kursverlust von 10 RM zu verzeichnen. Am Kalikurzenmarkt lagen Hugo bei mehreren Umsätzen 100 RM höher. Beienrode gingen bei einem Umsatz um 15 RM im Kurse zurück. Am allgemeinen Aktienmarkt wurden Westfalia-Dinnendahl zu unveränderten Preisen bezahlt.

Märkte.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 28. Febr. Die Preise verstehen sich für Getreide je Tonne (1000 Kilo) ab Verladestation, für Mehl je Doppelzentner (100 Kilo) frei Berlin, für Hülsenfrüchte (100 Kilo) ab Ablieferstation, Raps, Lein- und Kleesaaten (1000 Kilo) ab Verladestation, Raps- und Leinkuchen (100 Kilo) ab Abladestation, Kleie (100 Kilo) frei Berlin, Futtermittel (100 Kilo) ab Ablieferstation sowie Stroh je Zentner (50 Kilo) ab märk. Station in RM.

Weizen 196—200, Roggen 158—156, Braugerste 172—180, Futter- u. Industriegerste 163—171, Hafer 125—128, Weizenmehl 23,50—27,00, Roggenmehl 20,90—22,75, Weizenkleie 8,70—9,00, Roggenkleie 8,75—9,00, Viktoriaerbsen 21—24, Speiseerbsen kl. 19—21, Futtererbsen 13—14, Peluschken 12—13,50, Ackerbohnen 13—14,50, Wicken 13,50—15,50, Lupinen blaue 8,50—10, dto. gelbe 11,50—12,75, Serradella neue 17—23, Leinkuchen 10,70, Erdnußkuchen 10,60, Erdnußkuchenm. 10,60, Trockenschnitzel 8,60. — Rauhfutter: Roggenstroh drahtgepr. neu 0,50—0,65, Weizenstroh drahtgepr. neu 0,40—0,50, Haferstroh drahtgepr. neu 0,40—0,50, Gerstenstroh drahtgepr. neu 0,40—0,50, Roggenlangstroh, geb. neu 0,70—0,95, Roggenstroh bindf. gepr. 0,70—0,70, Weizenstroh bindf. gepr. neu 0,40—0,50, Hädsel 1,25—1,45, Heu handelsüblich 1,10—1,30, Heu gutes 1,50—2,10, Luzerne 2,25 bis 2,55, Thymothee 2,30—2,60, Kleeheu 2,20—2,50.

Kegelsport.

Diesmal Kilfitt Bochumer Abräummeister.

Die Abräummeisterschaft von Bochum mit 100 Wurf ohne Vordereck als erste Ausscheidung für die kommenden Bundeskämpfe stand ganz im Zeichen des auch heute noch spielstarken Klubs „Vereinigte", denn von allen Bewerbern stellte dieser allein die ersten drei Sieger. Der Verlauf des Wettbewerbs war äußerst spannend. Zunächst, Oswald setzte sich mit 802 Holz an die Spitze, konnte aber von dem jungen Kilfitt abgefangen und mit 806 Holz knapp geschlagen werden. Dies Ergebnis ist sehr ansprechend, wenn es auch hinter dem Rekord des Vorjahres stark zurückliegt. Der dreimalige Sieger Lüding, auch diesmal Favorit, verzichtete zu Gunsten seiner Klubkameraden auf diesen Wettbewerb, in dem er Spezialist ist. Die Ergebnisse: 1. Kilfitt 306; 2. Oswald 302; 3. Klöpper 296; (alles „Vereinigte") 4. Bremer 286 (Einigkeit"); 5. Moritz 276 („Unter Uns"). — Die für nächsten Sonntag vorgesehene Klubmeisterschaft im Abräumen wird um eine Woche verschoben.

Pferdesport.

Rennen zu Neuteuil.

1. R.: 1. Bas Breton (Costadoat), 2. Black King, 3. Favignac. Toto: S. 215:10, Pl. 36, 16, 14:10.
2. R.: 1. Vicaire Savoie (Lock), 2. Montmirel, 3. Tarascon. Toto: S. 104:10, Pl. 24, 21, 14:10.
3. R.: 1. Roi de Trefle (Haes), 2. Saint Cyr II, 3. Cavalier Seul. Toto: S. 16:10, Pl. 11, 22:10.
4. R.: 1. Pamato (Dubus), 2. Volceleft, 3. Dictateur. Toto: S. 35:10, Pl. 20, 42:10.
5. R.: 1. In Nigris (Chauffour), 2. Parti Pris, 3. Cyclamen III. Toto: S. 20:10, Pl. 13, 26, 24:10.
6. R.: 1. L'Espadon (Teasdale), 2. Cotillon III, 3. Strident. Toto: S. 23:10, Pl. 18, 30:10.

Aus den Büros der Film-Theater.

„Mieter Schulze gegen alle"

Die Tonbalde zeigt seit gestern den zweiten Tonfilm des Froelich-Kollektivs „Mieter Schulze gegen alle", den man unbedingt als großen Erfolg bezeichnen muß. Das Thema, das Alltagselend des Mietskasernen-Milieus, mit seinem Klatsch, seinem Tratsch, seinem Neid, seinem Zank, seiner Gehässigkeit, Bosheit, Verleumdung, die schließlich sogar in den Gerichtssaal führen, wo der Richter das versöhnende Wort spricht. Ueberzeugend echt hat Carl Froelich dieses Milieu im Bild und in einer Reihe ausgezeichneter Typen gestaltet, haargenau dem Leben abgeschaut. Auch die einzelnen Szenen, die sich lebendig und fließend abspielen, schließen sich zu einem eindrucksvollen Ganzen zusammen. Eine besonders eindringliche Sprache redet der Film aber erst dann, wenn er davon überzeugt ist, daß diese boshaften, neidischen und klatschsüchtigen Menschen in Wirklichkeit garnicht so schlecht sind, wie sie scheinen und daß diese Mietshaus-Misere nicht den einzelnen Menschen, sondern der Menschheit selbst zur Last gelegt werden muß. In der Hauptrolle sehen wir den aus einer ganzen Reihe anderer Filme schon bekannten Paul Kemp, weiter Ida Wüst, Trude Hesterberg, Leonhard Steckel und Christiane Grautoff. — Dazu wird ein heiterer Liebesroman gezeigt, den zwei abenteuerlustige Menschen im Trubel zweier Weltstädte erleben: „Hallo Paris — hier spricht Berlin!" Ausgewähltes Programm.

Gewinnauszug
5. Klasse 40. Preuß.-Süddeutsche (266. Preuß.) Staats-Lotterie

Ohne Gewähr. Nachdruck verboten.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

17. Ziehungstag — 27. Februar 1933

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 395602
4 Gewinne zu 5000 M. 182243 283047
16 Gewinne zu 3000 M. 13859 86943 131586 143925 190128 363532 391256 399971
48 Gewinne zu 2000 M. 6412 13602 22217 35745 42316 44313 121421 142410 163858 173717 194089 206118 221313 224354 227848 287640 293681 319581 324556 329075 331345 347319 370074 373219
106 Gewinne zu 1000 M. 16430 21031 24820 26103 32961 34772 42771 43736 45552 50200 52380 55217 63050 73295 80408 89247 98065 113035 117898 130921 138974 143589 146535 158802 159778 171725 178612 180247 180535 188450 188676 202374 212238 212968 232584 236280 239002 246220 246243 257958 266230 268096 286881 271624 276013 290719 291157 298021 374441 390457 394314 394780 398206
186 Gewinne zu 500 M. 21119 22634 24758 25764 30526 42593 42684 51762 56357 70665 74621 79233 82458 90512 91906 92428 94556 95956 99674 100571 100057 107989 110878 116040 117788 128928 132358 132839 139005 139404 142819 143240 143260 145061 153767 154141 162628 167442 175770 177008 178666 179856 185100 197028 201702 203548 204072 210834 214347 217426 222295 224791 226744 229041 231636 232632 233765 245718 246601 249101 251433 252166 270403 271778 271959 275427 281408 284380 287921 289620 290677 297023 298288 306368 306498 316845 321952 328535 329004 329209 334901 335475 339284 345788 355020 364152 364346 371400 374560 375808 384222 384562 387148 394640

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 200000 M. 121427
2 Gewinne zu 10000 M. 99691
4 Gewinne zu 5000 M. 324464 352815
16 Gewinne zu 3000 M. 18663 81100 94645 99717 160259 220979 253822 258727 265359
46 Gewinne zu 2000 M. 68302 71560 120202 121551 129642 140740 143099 156259 161096 166015 173127 199641 227028 231601 267979 279786 280938 301944 322553 339124 341947 349074 350621
76 Gewinne zu 1000 M. 3528 4333 11524 38648 43943 46902 107957 110201 112744 117264 122839 157270 157914 163928 166740 176139 178763 192189 192505 205322 209560 217424 233353 278569 284541 298699 298834 300502 310468 318924 339322 341959 363263 370500 376837 376834 379781 395544
156 Gewinne zu 500 M. 1186 8024 12266 13089 14078 22038 22753 24803 25756 45848 50363 83210 87004 91542 95839 98762 108072 129038 134035 136129 137763 139996 146844 151405 154681 154693 161079 164382 169635 172545 186382 187824 189112 191453 196903 196852 200681 205107 210321 211262 213635 218312 220007 223159 224782 225660 230306 235578 238577 244080 245049 248527 260141 265412 266310 271663 273515 279647 283078 287918 288062 296955 304629 312966 317117 319073 326408 332190 342659 354433 356147 358169 360365 366538 368396 382962 395317 397342

Im Gewinnrade verblieben: 3 Prämien zu je 500000, 4 Gewinne zu je 100000, 2 zu je 77000, 4 zu je 5000, 18 zu je 2000, 80 zu je 1000, 214 zu je 500, 402 zu je 300, 1186 zu je 200, 2404 zu je 100, 3994 zu je 500, 11760 zu je 400, u. 100 Schlußprämien zu je 3000 M.

Groß-Bochum meldet ...

Bochum-Laer.

Volksfront Altenbochum-Laer. Die Volksfront Altenbochum-Laer veranstaltete im großen Saale des kath. Vereinshauses einen Werbeabend. Hundertschaftsführer Außerfeld eröffnete die Versammlung und hieß alle Mitglieder und Freunde herzlich willkommen. „Was ist die Volksfront?" so lautete das Thema, das der Hundertschaftsführer Außerfeld behandelte. Hierauf sprach Kamerad Lückheide in Vertretung für den verhinderten Volksfrontführer Finke über das Thema „Die jetzige Zeit". Der Vortrag wurde mit starkem Beifall aufgenommen. Der Werbeabend wurde mit großem Erfolg gekrönt.

Bochum-Hordel.

-wa- **Aus dem katholischen Vereinsleben.** Montag abend hatte der Jungmännerverein seine älteren Mitglieder zu einer gemütlichen Unterhaltung im Vereinslokal Grähe eingeladen. Bei Musik, Vorträgen und Tanz wurden frohe und heitere Stunden verbracht. — Ebenso hatte die Jungfrauen-Kongregation im katholischen Kindergarten der Kolonie Dahlhausen ein gemütliches Beisammensein, welches aus einem kleinen Theaterstück, Tanz und froher Unterhaltung bestand. Bei dieser Gelegenheit wies der Präses, Pfarrer Fröhling, in kurzen Worten auf die kommenden Wahlen hin und ermahnte alle, an diesen Tagen ihre Pflicht zu tun.

-wa- **Abhilfe tut not.** Bei dem eintretenden Tauwetter befinden sich die Straßen in der Kolonie Dahlhausen sowie in der Königsgruber Kolonie in einem unhaltbaren Zustand. Durch Anfahren von einigen Karren Asche wäre diesem Uebel abzuhelfen. Auch wird lebhaft Klage geführt von Bergleuten über den Verbindungsweg zwischen der Hindenburgallee und der Dorstener Straße. Da dieser Weg von den Bergleuten, die zur Schachtanlage Hannibal müssen, benutzt wird, und sich in einem sehr schlechten Zustand befindet, wäre es auch hier sehr angebracht, einige Karren Asche anzufahren.

-wa- **Elternbeirat.** Am Montag nachmittag fand in der kath. Schule der Kolonie Dahlhausen eine Elternbeiratssitzung statt, in der das Hauptthema die Ferien- und Schülerwanderungen war. Rektor Stockebrand hieß in kurzen Worten die Erschienenen herzlich willkommen. Nach längerer Beratung wurden beide Wanderungen abgelehnt wegen der schlechten wirtschaftlichen Not, in welcher sich die Bewohner der Kolonie Dahlhausen befinden.

Bochum-Gerthe.

85. Hohes Alter. Am Dienstag konnte in voller Gesundheit und Frische die Frau Witwe Karoline Salzmann, Holthauserstraße 9 wohnhaft, ihren 85. Geburtstag begehen. Herzlichen Glückwunsch!

Bochum-Harpen.

-r- **Frecher Diebstahl.** Von dem der städt. Kanalbauabteilung gehörigen an der Kornharpenerstraße liegenden Baumaterialien wurden in der Nacht von Montag auf Dienstag ein beträchtliches Quantum gestohlen. Von den Spitzbuben fehlt jede Spur.

Bochum-Hiltrop-Bergen.

-l- **Pfarr-Familienfeier der St. Joseph-Pfarrei.** Im Pungenschen Saale hatten sich die Angehörigen der St. Joseph-Pfarrei zur Familienfeier eingefunden. Die Beteiligung war äußerst stark, ein Beweis für das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Harmonie unter den Katholiken von Hiltrop-Bergen. Mit einem flotten Marsch wurde der Abend eröffnet. Humoristische Vorträge, gemeinsam gesungene Lieder sowie die Aufführung des Lustspieles „Familie Leinöl", welches wahre Lachsalven hervorrief, verschönerten das Programm. Mitglieder des Männervereins und des Jungmännervereins sowie Mitglieder der Jungfrauen-Kongregation hatten sich zur Verfügung gestellt.

Bochum-Langendreer.

Volksfront B.-Langendreer hielt im Restaurant „Zur Post" ihre Monatsversammlung ab, die der 2. Vorsitzende Kamerad Bönig mit dem Gruße „Frei Volk" eröffnete. Nachdem die Niederschrift der letzten Versammlung verlesen war, gab der Schriftführer einen Bericht über die Führersprechung in Bochum, die allgemeinen Anklang fand. Nach Singen einiger Lieder und nach Diskutieren verschiedener Fragen schloß der Vorsitzende die Versammlung.

:-: **Kath. Frauen- und Mütterverein.** Einen wohlgelungenen Wohltätigkeitsnachmittag zugunsten notleidender Erstkommunikanten veranstaltete der kath. Frauen- und Mütterverein im Merkelschen Saale, der sich eines ausgezeichneten Besuches erfreuen konnte. Ein allgemeines Kaffeetrinken leitete die Veranstaltung ein. Wohlgelungene Musikstücke der Kapelle Sperber, die sich kostenlos in den Dienst der guten Sache stellte, brachten die Ueberleitung zur Ansprache des Pfarrers Franke, der besonders hervorhob, daß in diesem Jahre 130 Kinder die erste hl. Kommunion empfangen. In Anbetracht der schlechten Wirtschaftslage sei der Reinertrag des Nachmittags zur Unterstützung notdürftiger Kommunionkinder bestimmt. Der Verein habe in der Wohlfahrtspflege immer mit in vorderster Reihe gestanden und habe Bekleidungsgegenstände, Milch und Lebensmittel an Minderbemittelte verteilt. Der Mitgliederbestand sei mit 919 auf alter Höhe stehen geblieben. Anschließend wurde die von Frl. Notermund einstudierte Darbietung „Die Tulpenmädel von Haarlem" mit sehr großem Beifall aufgenommen. Außerdem fanden die übrigen Aufführungen und Tänze ein recht beifallsfreudiges Publikum.

:-: **Kath. Jugendheim St. Marien.** Bei äußerst starkem Besuch fand im Merkelschen Saale der frohe Abend für die Angehörigen der St. Marienpfarrei statt. Nach einleitenden musikalischen Vorträgen ergriff Vikar Lange das Wort zu einer Ansprache, in der er besonders die Jugendarbeit hervorhob. In der sehr umfangreichen Vortragsfolge wechselten turnerische Vorführungen mit Volkstänzen verschiedenster Art ab. Auch der kath. Schülerbund „Neu-Deutschland" erfreute die Anwesenden mit einigen Darbietungen. Weitere Theaterdarbietungen mit Musik bildeten den Ausklang des frohen Abends, dessen Reinertrag dem Jugendheim zufließt.

Dreifaches Jubiläum. Am Montag konnten die Eheleute Kaufmann Heinrich Lange hierselbst, Kaiserstraße 175, ihre silberne Hochzeit feiern. Gleichzeitig begehen diese ihr Geschäfts- und Mietsjubiläum. Den Jubilaren wurden allseitig Glückwünsche entgegengebracht, denen auch wir uns anschließen.

Bochum-Werne.

:-: **Silbernes Dienstjubiläum.** Am heutigen Tage kann Lehrer Perlick von der hiesigen Kreyenfeldschule auf seine 25jährige Tätigkeit im Dienste der Jugenderziehung zurückblicken. Der Jubilar wurde im Jahre 1888 in Bromberg geboren, besuchte dortselbst das Seminar und wurde dann am 1. März 1908 im gleichen Bezirk in sein Amt eingesetzt. Bis zum Ausbruch des Weltkrieges war Lehrer Perlick in der Ostmark beschäftigt. Er kam dann zur Westfront und später zum Balkan. Während der vier Kriegsjahre hat er draußen gestanden und die Heimat geschützt. Er kam dann als Lehrer nach Werne an die Vollmondschule, wo er vom Oktober 1919 bis April 1923 tätig war. Von April 1926 an ist er dann an der jetzigen Kreyenfeldschule beschäftigt. Dem tüchtigen Schulmann, der sich auch in verschiedenen Vereinen um die Erziehung der Jugend verdient gemacht hat, werden von allen Seiten die herzlichsten Glückwünsche zuteil.

Volksfront Groß-Bochum!



An alle Volksfront-Formationen!

Am Freitag, dem 3. März, abends 7.30 Uhr, findet im großen Saale der Bürgergesellschaft eine

Kundgebung

aller christlich nationalen Arbeitnehmer für Groß-Bochum statt. Die Volksfront übernimmt den Saalschutz. Pflicht eines jeden Volksfrontlers ist es, zur Stelle zu sein. Armbinden sind anzulegen.

Volksfront Gerthe-Harpen:

Mittwoch den 1. März abends 8 Uhr findet im kath. Vereinshause, Castroper Hellweg, die Generalversammlung statt. Pflicht eines jeden Kameraden ist es, zu erscheinen.

Frei Volk!

Aus unserem Verbreitungsgebiet.

Castrop-Rauxel.

Fensterscheibe zertrümmert. Von unbekannter Täter wurde gegen 6.30 Uhr die Fensterscheibe einer Wohnung in der Kaiserstraße zertrümmert.

Einbruch in eine Metzgerei. Aus der Metzgerei D. in der Frohlindenstraße wurden in der Nacht durch Einsteigen Fleisch- und Wurstwaren im Werte von 65 RM gestohlen.

Herne.

Eine große Zentrumskundgebung der Gesamtzentrumspartei Herne findet am morgigen Donnerstag abend um 8 Uhr im katholischen Gesellenhaus statt. Als Referent des Abends ist der Reichstagsabgeordnete Becker, Arnsberg, gewonnen worden.

Erhängt aufgefunden. Gegen 12.30 Uhr wurde in einer Wohnung in der Winkelstraße eine Frau erhängt aufgefunden. Wie die Feststellungen ergeben haben, liegt Selbstmord vor. Das Motiv zur Tat ist noch nicht bekannt.

Warenbetrüger. Am 25. Februar wurde durch fernmündlichen Anruf in einem Herner Geschäft eine Fahrradlampe, Marke Perko, mit Batterie und ein Fahrradmantel, Marke Continental, bestellt und um sofortige Zusendung nach dem Hause Bahnhofstraße 123 ersucht. Der Anrufer sicherte auch sofortige Bezahlung zu. Als eine Botin mit den Sachen im Hause Bahnhofstraße 123 erschien, wurde sie von dem am Schlusse beschriebenen Mann angesprochen, der sich als der Besteller der Waren ausgab und sich diese gleich aushändigen ließ. Unter dem Vorwande, die Decke sei nicht richtig, schickte er die Botin zurück, damit sie eine andere holen sollte. Als diese dann wieder im genannten Hause erschien, war der angebliche Besteller spurlos verschwunden. Es handelt sich zweifellos um einen Schwindler, der evtl. auch an anderen Stellen unter ähnlichen Umständen aufgetreten ist, bzw. auftreten wird. Beschreibung: 40 bis 45 Jahre alt, 1,45 Meter groß, gesetzt. Er trug einen Koffer und war mit schwarzem Ueberzieher und grünem Hut bekleidet.

Wanne-Eickel.

-sch- **Schwere Bluttat eines Nervenkranken.** Eine schwere Bluttat ereignete sich am Montag in einem Hause der Friedestraße im Stadtteil Röhlinghausen. Der 36jährige Arbeiter Schulz, der erst vor kurzem ungeheilt aus einer Nervenheilanstalt zurückgekommen war, fiel in einem Wahnsinnsanfall mit einem Rasiermesser über seine Ehefrau her und schnitt ihr die Pulsader auf. Blutüberströmt brach die Frau zusammen. Darauf legte der Mann Hand an sich selbst und brachte sich gleichfalls schwere Schnittwunden bei. Er schleppte sich noch in ein Nachbarhaus, wo er bewußtlos zusammenbrach. Die beiden Schwerverletzten wurden ins Eickeler Krankenhaus gebracht, wo der Mann mit dem Tode ringt. Die Frau, hofft die Aerzte, am Leben erhalten zu können.

fr. **Ein schwerer Grubenunfall** ereignete sich am Montag in der Morgenschicht im Grubenbetriebe der Herner Zeche Constantin 4/5, wo der Hauer Zippi von der Dorstener Straße in Holsterhausen mit dem Abbau von Kohlen beschäftigt war, als aus dem Hangenden sich ein Schalholz löste und dem Bedauernswerten mit großer Wucht auf den Kopf fiel. Mit einem Unterkieferbruch und sonstigen Verletzungen mußte der Verunglückte dem Bochumer Bergmannsheil zugeführt werden.

-g- **„Wahlkunstmaler" wieder am Werk.** Das Wanne-Eickeler Stadtbild ist gerade in den letzten Tagen wieder arg verschandet worden. In verschiedenen Stadtteilen haben Schmierkolonnen wieder Wände und Hausfronten mit Kalkfarbe beschmiert, indem sie hetzerische Inschriften anbrachten.

(!) **Aschermittwoch im Rundfunk.** Ernste Stunde zum Aschermittwoch: „Christus in der Großstadt"; Uebertragung aus der Münsterkirche zu Essen-Ruhr von 22.30—23.30 Uhr. Mitwirkende: Münsterchor zu Essen (Leiter Chordirektor Wernet), Albert Rinken (Orgel). — Vortragsfolge: 1. Orgelimprovisation. 2. Chorgesang: „Dies irae" für 4stimm. gem. Chor von Franz Nekes (1844—1914). 3. Einführende Worte. 4. Orgelsolo: „Tu auf, tu auf o Sünderherz!" von Heinrich Weber. 5. Chorgesang: Hymnus „De Sancta Maria Magdalena" für 4stimm. gem. Chor von Heinrich Finck (1445—1527). 6. Worte des Oberpfarrers Hirsch. 7. Chorgesang: „Christ Gottes und Marien Sohn", Motette für 5stimm. gem. Chor von Mathias Mercker (Anf. 17. Jahrh.). 8. Orgelsolo: Toccata von Hermann Schroeder. 9. Chorgesang: Kyrie aus der Trinitatismesse von Rheinberger (1839—1901). 10. Glockengeläute.

Vom Büchertisch.

Die Gemeindewahlen. Anleitung für die Praxis. Am 12. März d. Js. sind die Provinziallandtage (Kommunallandtage), die Kreistage, die Stadtverordnetenversammlungen, die Amtsvertretungen, die Gemeindevertretungen (Gemeindeausschüsse) neu zu wählen. Im Anschluß an diese Wahlen finden dann die von diesen neugewählten Gremien wiederum zu tätigenden Wahlen insbesondere der Gemeindevorsteher (Bürgermeister), der Schöffen (Stellvertreter, Beigeordneten usw.) sowie der Mitglieder der Deputationen und Kommissionen und der Schulvorstände statt. Seitens der Gemeindebehörden bedarf die Vorbereitung und Durchführung der Wahlen der Beachtung einer großen Anzahl von gesetzlichen und Verwaltungsvorschriften, die noch dazu z. T. bis in die jüngsten Tage hinein geändert worden sind. Eine praktische Anleitung zur Vorbereitung und Durchführung aller dieser Wahlen, bei denen der geringste Fehler die Ungültigkeit der ganzen Wahl zur Folge haben kann, entspricht daher allgemeinem Bedürfnis. Rechtzeitig ist im Landgemeindeverlag eine alles Wissenswerte enthaltende und erläuternde Broschüre „Die Gemeindewahlen" erschienen. Sie berücksichtigt nicht nur die neuen gesetzlichen und Verwaltungsvorschriften, sondern verwendet bereits auch die seit den letzten Gemeindewahlen ergangenen kommunalrechtlichen Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts. Im Anhang enthält die Broschüre eine Zusammenfassung aller in Frage kommenden gesetzlichen Bestimmungen und Verwaltungsvorschriften, insbesondere auch die Gemeindewahlordnung. Der Preis der Broschüre beträgt RM 2.—. Bei Sammelbestellung von mindestens 10 Stück erheblicher Preisnachlaß. Bezugsquelle ist: Landgemeindeverlag G. m. b. H., Berlin W. 9, Potsdamerstraße 22a.

Stadttheater Bochum.

Sindbad hat es in seiner heutigen Komödie von der „Heimkehr des Olympiasiegers" verstanden, mit liebenswürdiger Offenheit das auszusprechen, was an unserer Zeit und ihren Zuständen übertrieben, lächerlich und unwahr ist; die Mängel an einem Beispiel klarzulegen, das in seiner Bühnenwirksamkeit dem Zuschauer auf die leichteste und angenehmste Art sinnfällig wird. Das Publikum der Premiere am vergangenen Samstag gab durch reichen Beifall seine Zustimmung zu dem unterhaltsamen aktuellen Thema. Bei der heutigen ersten Wiederholung des Stückes, die im Rahmen der Vormiete A geboten wird, wurde darauf Bedacht genommen, daß auch alle Teilnehmer aus dem Kreise der freien Besucherschaft zu ihrem Recht kommen können: die Kasse hält Karten jeder Art in den Preislagen von 0,50 RM bis 3,50 RM. zur Auswahl bereit. Die Vorstellung dauert von 20 Uhr bis gegen 22,30 Uhr. Die Oper bestreitet den Spielplan der beiden folgenden Tage, und zwar stellt sie beachtenswerte Neuheiten in Aussicht. Zum ersten Male wird morgen, Donnerstag, das Singspiel von Müller-Benatzky „Im weißen Rößl" gegeben. Alle Freunde einer schmissigen Operetten-Revue werden es sicherlich nicht versäumen, sich das reizende Stück vorführen zu lassen. Müller-Benatzkys „Weißes Rößl" ist durch einen Triumphzug über die meisten deutschen Bühnen zu einem so bekannten und berühmten Begriff geworden, daß jedermann den Wunsch haben wird, eine Aufführung dieses Stückes zu sehen. Die Gelegenheit ist da! In den Hauptpartien des Singspiels stellen sich vor die Damen: Dietrich, Guß, Carsten, Großmann und Kamphausen; die Herren: Nieffen, Hesse, Hobberg, Buschmann, Siebold, Müller und von der Linde. Der Vorverkauf ist im Gange. Der Freitag bringt die erste Wiederholung der großen Verdi-Oper „Die sizilianische Vesper". In der Eindringlichkeit und Schönheit seiner musikalischen Sprache, in der bühnenmäßigen Wirksamkeit seiner Handlung (der Inszenierung liegt die Buchbearbeitung Dr. Kapps zugrunde) verspricht das Werk einen hohen künstlerischen Genuß. Die Besetzung ist die gleiche wie bei der Premiere. Der Abend wird der Vormiete B geboten. Die frei verfügbaren Karten (Preise von 0,75 RM. bis 5 RM.) stehen seit gestern zur Auswahl zur Verfügung. Die Samstag-Aufführung von Hebbels „Nibelungen" ist im freien Besuch nicht zugänglich, da sie an den Verband für Jugendpflege abgegeben wurde.

Städtische Gemäldegalerie. Die Galerie bleibt von heute wegen Ausstellungswechsel geschlossen. Wiedereröffnung: Sonntag, den 5. März.

„Deutschland und das britische Reich". Ueber dieses Thema spricht o. Universitätsprofessor Dr. Bruck heute abend, 8 Uhr in der Verwaltungsakademie Bochum, Wittener Straße 61, in der Vortragsreihe über die wirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands zu den großen Wirtschaftsräumen der Erde. Der Vortrag ist öffentlich.

Städtischer Musikverein. Auf die heute, Mittwoch, den 1. März, stattfindenden Chorproben wird nochmals hingewiesen. Die Probe für Damen findet in der Aula der Goethe-Oberrealschule an der Gothestraße statt und beginnt 8 Uhr abends. Die Probe für Herren ist im Haus Nechen und beginnt ebenfalls um 8 Uhr abends. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen ist dringend erforderlich.

25 Jahre Zunft der kleinen Meister. Die diesjährige Generalversammlung im Zunftlokal Strobel stand im Zeichen des Silberjubiläums dieser geselligen Vereinigung der Handwerksmeister aus der Altstadt. Vollzählig waren die Mitglieder der Zunft zur Stelle und viele Gäste füllten den Raum, als pünktlich um 11.11 Uhr der kleine Obermeister August Röfen die Anwesenden mit launigen Worten begrüßte und auf den Ehrentag hinwies. Ehe der zweite Präsident Paul Altegoer zur Ehrung der Jubilare schritt, gedachte er der 18 Toten, die die Zunft in den 25 Jahren zu verzeichnen hatte, insbesondere des Gründers und ersten lieben Obermeisters Fritz Altegoer, der im Kriege gefallen ist. Man hatte sein Bild mit Tannengrün und Silber geschmückt. Paul Altegoer ehrte sodann Schreinermeister August Röfen, Friseurmeister Martin Happe, Schreinermeister Heinrich Altegoer, Schuhmachermeister Wilhelm Wesselbaum und Friseurmeister Josef Linau, die 25 Jahre lang der Zunft angehören. Im weiteren Verlauf der Versammlung trat der kleine Zunftchor auf, der anerkennenswerte gesangliche Leistungen bot. Mehr und mehr setzte sich eine gehobene Stimmung durch, die beweist, daß trotz der schweren Zeiten gerade für das Handwerk die Meister aus der Altstadt ihren Humor nicht verloren haben.

Plaza-Varieté. Und wieder wartet die Plaza mit einem Super-Programm der Spitzenklasse auf. Allein schon Georg Ackermann, der bekannte und beliebte humoristische Zauber-Künstler vom Wintergarten Berlin übertrifft jedes Weltstadt-Programm. Eine große sensationelle Neuheit, die 30 Minuten die Lachmuskeln ununterbrochen in Anspruch nimmt, werden Mary Reé und Fred, die Komiker des Tanzes überall genannt. Außerdem die Meister-Vortragsjüngerin Fedi Ferar Lubitsch, der sensationelle Luftakt von The Banks, Conferencier Curt Krug und weitere Attraktionen bauen dieses außerordentliche Programm, das bei freiem Eintritt und billigsten Konsumpreisen stattfindet, auf. Heute nachmittag 4.30 Uhr und abends 8.30 Uhr findet die Première statt.

Wahlen kosten Geld!

Darum:

Gebt für den Wahlfonds der Zentrumspartei!

Zahlungen
auf Postscheckkonto Nr. 13551 Dortmund
od. Parteisekretariat Bochum, Hellweg 39

„Selbsthilfekunde in einer Stunde." Ueber dieses interessante Thema spricht die bekannte Referentin Frau Direktor Olga Merich heute nachmittag 4 Uhr und abends 8 Uhr im Hotel Monopol. (S. Anzeige.)

Sie ließ nicht locker.

„Mutter, bitte . . . ."

„Hör' jetzt endlich auf, Mädel! Alles mögliche willst Du versuchen! Das mit Deinem Gesicht, das dauert eben seine Zeit. Das kommt vom scharfen Blut."

„Das geht doch nun aber schon über ein Jahr so, Mutter", sagt Lisbeth weinerlich. Wirklich jetzt rannen wieder mal dicke Tränen über ihr Gesicht, das bös von Pickeln und Mitessern entstellt war. „Wenn das so weitergeht, dann werde ich mein ganzes Leben mit einer so schlechten Gesichtshaut herumlaufen."

„Mach' mir doch keine Vorwürfe, Kind. Wir haben wirklich alles versucht. Hast Du auch nur die geringste Besserung bemerkt? Neues versuchen wir nicht. Basta!"

„Wenn es aber vielleicht doch hilft, Mutter!"

So ging das nun jeden Tag. Die Kleine ließ nicht locker. Und eines Tages kam sie einfach mit einer Freundin an, deren Schönheit vor allem auf einer zarten, glatten Haut beruhte. „Nun sieh mal, Mutter", sagte Lisbeth bittend, „wie Ria jetzt aussieht. So hübsch, so blühend und diese reine Gesichtshaut. Könnte man sie nicht direkt beneiden? Und es ist noch nicht lange her, da sah sie genau so übel aus wie ich. Damals waren wir Leidensgefährten, heut ist sie mein Vorbild. Ach bitte — bitte, Mutter, nicht wahr, jetzt kaufst Du mir doch das Mittel."

Ria mußte nun ausführlich erzählen, woher sie ihre schöne Gesichtshaut habe. Man erfuhr nun, daß sie es in der Zeitung gelesen habe, wie vorzüglich die Marylan-Creme sei und wie sicher Marylan-Creme helfe. Da habe sie sich kostenlos eine Probe Marylan-Creme schicken lassen und zugleich ein Büchlein bekommen, das sie der aufmerksam zuhörenden Mutter ihrer Freundin übergab.

Die Mutter las. Denn das Buch hielt ausgezeichnete Winke über Schönheitspflege. Und weiter las sie von der überraschenden Wirkung der Marylan-Creme, die durch über 26 000 Dankschreiben (die Anzahl ist notariell beglaubigt) verbürgt ist. Falten wurden durch Marylan-Creme beseitigt, und auch in vorgerückten Jahren bekäme man eine viel frischere Haut! Pickel und Mitesser verschwinden allmählich, kurz das ganze Gesicht wurde jünger und schöner.

Nun, das müßte man probieren! Es geschah, und man sah den beglückenden Erfolg durch Marylan-Creme! Jetzt war die Mutter natürlich heilfroh, daß ihr nun so hübsches Töchterchen damals nicht nachgegeben, nicht locker gelassen hatte.

Beschaffen auch Sie sich das besagte aufklärende Büchlein, und eine Probe der Marylan-Creme. Beides erhalten Sie kostenlos und portofrei. Stecken Sie einfach nachstehenden Gratisbezugsschein in einen Umschlag, auf dessen Rückseite Sie Ihre genaue Adresse schreiben. Wenn Sie den Umschlag offen lassen, brauchen Sie nur eine 4-Pfennig-Marke aufzukleben. Machen Sie es gleich. Sie haben den Vorteil davon.

Gratisbezugsschein: An den Marylan-Vertrieb, Berlin 444, Friedrichstraße 24. Erbitte Probe Marylan-Creme und dazugehörendes Büchlein über kluge Schönheitspflege, beides vollständig kostenlos und portofrei.



Heute morgen 4 Uhr erlöste ein sanfter Tod unseren lieben guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Herrn Johann Adomat

im 74. Lebensjahre. Er starb nach kurzer, schwerer Krankheit und mit großer Geduld ertragenem Leiden nach einem arbeitsreichen Leben.

Um stilles Beileid bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Witten, Dortmund, Danzig, den 27. Febr. 1933.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 2. März, nachmittags 2¾ Uhr vom Trauerhause, Oskar-Hoffmann-straße 170 aus.
Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Freitag, den 3. März, morgens 7.15 Uhr, findet in der St. Marienkirche das

30tägige Seelenamt

für den verstorbenen

Herrn Wilhelm Hölting

statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Am Donnerstag, dem 2. März, morgens 6.30 Uhr, findet in der St. Johanneskirche, Wiemelhausen, das

30tägige Seelenamt

für den verstorbenen

Witwer Heinrich Halsband

statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Für die warme Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unsers lieben Vaters fanden, sagen wir allen unsern

herzlichsten Dank.

Geschwister Bruns.

Bochum, den 1. März 1933.

Danksagung.

Für die wohltuenden Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange meiner lieben, unvergeßlichen Gattin und unserer herzensguten, treusorgenden Mutter, sagen wir zugleich namens aller Verwandten allen unseren herzlichen Dank.

Bochum, März 1933.

Dr. Wilhelm Hüning und Kinder.

Kath. Gesellen-Verein
Bochum-Zentral.

Unser Ehrenmitglied
Joseph Bitterschulte
ist gestorben. Das Seelenamt ist Donnerstag morgen 8,30 Uhr in der Christ-Königkirche, anschließend findet die Beerdigung vom Trauerhause Hermannshöhe 13 aus statt.

Der Vorstand.

Große Sendungen
kath. und evang.
Gesangbücher
angekommen.
Preise sind nochmals herabgesetzt, Name in Gold gratis
Wilh. Mummelthey
Bochum-Altstadt
nur Große Beckstraße 15

Rechtsbüro W. Busse
Bochum, Lepl Abc-Straße 9, Ruf 690 70.

Sprätin hilft
ihnen b. Brandwunden, Verletzungen, Flechten, Beinschäden, Hämorrhoid. Heilt, desinfiz., verh. Blutvergift. 30 Jahre im Handel. 100 Gr. Packl. 1.50, 150 Gr. 2.– **Alte Apotheke**
Bochum, Rosenstraße

Kreuzbund
St. Josef
Bochum.

Unser Mitglied
Frau Witwe Wilhelmine Brewermann
ist gestorben.
Das Seelenamt ist Donnerstag 8,30 Uhr in der Pfarrkirche.
Die Beerdigung findet statt 9,15 Uhr vom Sterbehause Gustavstraße 31 aus.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

St. Josefsverein
Propstei, Bochum.

Donnerstag, den 2. März, vorm. 9,15 Uhr, Beerdigung unseres Mitgliedes,
Herrn
Joseph Bitterschulte
vom Sterbehause Hermannshöhe 13 aus.
Das Seelenamt ist vorher 8,30 Uhr in der Christ-Königkirche.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Haushaltungsschule St. Nikolaus
Füssenich, Kreis Düren.
Gründliche Ausbildung in allen Zweigen der Hauswirtschaft Bürgerliche und feine Küche. Nähen, Handarbeiten, Bügeln usw. Gesunde Lage. Großer Park mit Spielplatz. Weiher mit Kähnen und Schwimmbassin. Mäßiger Pensionspreis. Prospekte durch die Oberin.



Für die Fasten
empfehle in feinster frischer Ware alle Sorten
See- und Fluß-Fische
Spezialität: **Stockfisch,** schneeweiße Ware, gewalzt und gewässert
echte Monnikendamer Bratbücklinge
feine **Marinaden;** stets frische **Räucherwaren**
Hamburger Fischcompagnie
Georg Läufer
nur Kortumstraße 96
Ruf 688 73

Pelze
Pelzkragen
Pelzjäckchen
Pelzmäntel
jetzt zu
Verlust-Preisen
Offszanka
Kortumstraße 71

Geld
zu 8% f. alle Zwecke, Rückzahlg. monatl. ab 1.50 M
Rebeler, Bochum, Redemptoristenstr. 35. Sprechzeit v. 2–6 Uhr.

Das wichtigste

Werbemittel für weite Kreise der Geschäftswelt ist nach der Ueberzeugung des Präsidenten des Statistischen Reichsamts und Direktors des Instituts für Konjunkturforschung die Anzeige. Aus seinen Beobachtungen der wirtschaftlichen Entwicklung folgert er, daß in der Zeit der Depression der richtige Augenblick gekommen ist, der Werbung ein ganz besonderes Augenmerk zuzuwenden, wenn man nicht in den Hintergrund gedrängt und einen künftigen Aufschwung nur schattenhaft miterleben wolle. — Ein statistischer Vergleich hat eindeutig bewiesen, daß die Geschäftsergebnisse dann, wenn bei sinkendem Absatz die Werbetätigkeit gesteigert wurde, besser als bei den Unternehmungen waren, die bei schrumpfendem Absatz die Werbetätigkeit ganz oder teilweise einstellten. Auch die Geschäftsleute Groß-Bochums sollten sich deshalb bei den Vorbereitungen für die Durchführung ihres Kundendienstes von dem bewährten Erfahrungssatz leiten lassen: „Werbung im Aufschwung ist Silber, Werbung in der Krise aber ist Gold!" — Aber nur das beste Werbemittel kommt für sie in Betracht und das

ist die Anzeige!

Beratungsstelle
für seelische Ehe- und Lebensnot aller Stände. Streng vertraulich und kostenlos.
Sprechstunden **jeden Mittwoch 17–19 Uhr** in unserer Geschäftsstelle Sedanstraße 6.
Vaterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz, Bochum-Altstadt.

Bar- u. Wechselkredite
an zuverläss. Persönl. geg. Sicherh. günstig.
Hans Heinze
Dortmund, Löwenstr. 7

Ingenieurschule Bauschule **Lemgo**

Im guten **Spezialgeschäft**

Bongardstraße (am Hellweg)
kaufen Sie seit 65 Jahren
nicht nur die bekannt guten
Textilwaren aller Art
Strümpfe, Unterzeuge, Wäsche
Strickkleidung, Kinder- und Babykleidung, Handschuhe, Schürzen, Nähartikel, Handarbeitsgarne, sondern Sie kaufen dort zu so niedrigen Preisen, daß Sie angenehm überrascht sind und sofort wie Tausend andere, Stammkunde dieses Hauses werden. —
Seit 34 Jahren Hauptniederlage der **Bleyle-Fabrikate**

JOH Mertens Söhne
Bochum —— Seit 1868

August Hegel, Bankdirektor a. D.
Bochum, Lessingstraße 12
öffentl. best. und vereidig. Buchsachverständiger der Industrie- und Handelskammer Bochum.
Wirtschafts- und Steuerberatung, Buchprüfung und Bilanzaufstellung, Sanierungen, Gutachten u. Treuhandgeschäfte.

Rundfunk

Mittwoch, den 1. März 1933.

6.45 **Leibesübungen,** Dr. Ludwig Bach: **Atmungs- und Haltungsgymnastik**
7.00 **Wettervorhersage und Zeitangabe**
7.05 **Morgenkonzert:**
1. Wenn ich einmal soll scheiden, Choral 2. Zweiter Satz „Andante" aus dem Brandenburgischen Konzert Nr. 2 in F-dur von J. S. Bach. 3. Zwei Lieder: a) In questa tomba oscura von Beethoven; b) Dem Unendlichen von Schubert (Heinrich Schlusnus, Bariton). 4. Zweiter Satz „Adagio" aus dem Violinkonzert G-dur von J. S. Bach. 5. Coriolan-Ouvertüre von Beethoven. 6. Air aus der Suite in D-dur von J. S. Bach. 7. Romanze in F-dur von Beethoven. 8. Toccata in F-dur von Bach.
8.00 **Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen**
9.00 **Frau und Recht,** Dr. Irmgard Scherer: **Letztwillige Verfügungen.**
9.30 **Funkwerbung.** 10 Minuten für die praktische Hausfrau aus der Opekta-Küche
9.45 **Gymnastik für Frauen.** Hilde Bremus
10.00 **Erste Meldungen, Zeitangabe u. Wasserstandsmeldungen**
10.15 **Mensch und Welt,** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose
11.10 **Schulfunk** für Schüler vom 10. bis 15. Lebensjahre. Prof. Edmund Josef Müller: **Rhythmische Gymnastik**
11.25 **Musikalischer Schulfunk** für Schüler vom 15. bis 19. Lebensjahre. Leitung: Studienrat Mies: **Wolfgang Amadeus Mozart, der Meister des Graziösen und Dämonischen**
Mitwirkende: Das Streichquintett des Westd. Rundfunks: Rhein (Geige), Schwarz (Geige), Ringnalda (Bratsche), Lang (Bratsche), Grote (Cello), Hansen (Sopran), Aramesco (Tenor), Strienz (Baß), Grape (Begleitung).
1. Andante aus dem Streichquintett in C-dur (K.-V. 515) für zwei Geigen, zwei Bratschen, zwei Celli. Rudi Rhein — Heinz Schwarz — Regnerus Ringnalda — Fritz Lang — Robert Grote. 2. Terzett „Das Bandel" (K.-V. 441). Kläre Hansen — Leonardo Aramesco — Wilhelm Strienz. 3. Kläre Hansen, Leonardo Aramesco. 4. Erster Satz des Streichquintetts in g-moll (K.-V. 516). Rudi Rhein — Heinz Schwarz — Regnerus Ringnalda — Fritz Lang — Robert Grote.
12.00 Vom Bayrischen Rundfunk München: **Unterhaltungskonzert.**
Leitung: Karl List. Solisten: Irma Drummer (Alt), Gustav Schoedel (Orgel)
1. Concerto grosso für Streichorchester von Vivaldi 2. Vier Bet- und Bußgesänge für Alt und Orchester von Reznicek. 3. Konzert für Orgel und Orchester von Corelli-Malipiero. 4 Sinfonie in h-moll (Unvollendete) von Schubert
12.50 **Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmeldungen I**
13.00 **Mittagskonzert,** Leitung: Wolf
1. Mussinan-Marsch von Carel. 2. Samt und Seide, Walzer von Ziehrer. 3. Ouvertüre zu „Des Wanderers Ziel" von Suppé. 4 Kleine spanische Suite. 5. Melodien aus der Oper „Lucia von Lammermoor" von Donizetti 6. Furiant u. Böhm. Polka aus „Schwanda, der Dudelsackpfeifer" von Weinberger. 7. Aus der Operette „Das Hollandweibchen" von Kalman: a) So lang es schöne Mädchen gibt, Walzerlied; b) Das ist mal 'ne Sache, Lied 8. Lebariana, Potpourri von Geiger
Gegen 14.00 **Mittagsmeldungen II**
14.30 **Funkwerbung mit Schallplatten**
15.30 **Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe**
15.50 **Kinderstunde.** Els Bordemberge: **Märchen und Geschichten**
16.20 **Die Welt im Buch.** Karlheinz Schmidthüs: **Neue englische Romane und Erzählungen**
John Galsworthy: „Die Fehde" — Helen Thomas: „Welt ohne Ende" — Rosamond Lehmann: „Mädchen auf der Suche" — Josef Conrad: „Der goldene Pfeil".
16.40 Hans Linde: **Der Rundfunk in der Schule von heute**
17.00 Vom Südfunk Stuttgart: **Vesperkonzert.**
Leitung: Gustav Görlich
18.20 **Aus der Welt der Pflanze,** Dr. Hedwig Conrad: Martius: **Hat die Pflanze eine Seele?**
18.45 **Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht**
19.00 **Sozialpolitische Tagesfragen,** Landesrat Gerlach: **Die Versorgung der Kriegsbeschädigten nach dem Abbau**
19.20 **Vor allem Gesundheit.** Professor Dr. Apler: **Wie bleibe ich bei der Arbeit gesund?**
19.35 **Meister des Reiseberichts:** Heinrich Lersch: **Insel Zante**
19.55 **Erste Abendmeldungen**
20.00 **Konzert zu Aschermittwoch**
Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Buschkötter; Solist: Adrian Aeschbacher (Klavier)
1. Hamlet-Ouvertüre von Woyrsch. 2. Romantische Suite von Reger
20.40 Intermezzo: **Ueber das Marionettentheater von Heinrich von Kleist**
3. Klavierkonzert a-moll von Schumann/Adrian Aeschbacher). 4. Macbeth, Tondichtung nach Shakespeares Drama von Strauß.
22.05 **Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.**
22.30 Uebertragung aus der Münsterkirche, Essen: **Ernste Stunde zum Aschermittwoch**
„Christus in der Großstadt"
Münsterchor zu Essen, Leitung: Chordirektor Wernet, Albert Rinken (Orgel)
1. Orgelimprovisation. 2. Chorgesang: „Dies irae", für vierstimmig gemischten Chor von Nekes (1844–1914). 3. Einführende Worte. 4. Orgelsolo: „Tu auf, tu auf, o Sünderherz!" von Weber. 5. Chorgesang: Hymnus „De Sancta Maria Magdalena" von Finck (1445 bis 1527) für vierstimmig gemischten Chor. 6 Worte des Oberpfarrers Hirsch. 7. Chorgesang: „Christ, Gottes und Marien Sohn" v. Mercker (Anf. 17. Jahrh.), Motette für fünfstimmig gem. Chor. 8. Orgelsolo: Toccata von Schroeder. 9. Chorgesang: Kyrie aus der Trinitatis-Messe v. Rheinberger (1839–1901). 10. Glockengeläute.
23.30 Vom Südwestfunk Frankfurt: **Nachtmusik.**
Leitung: Reinhold Merten, Solist: Fritz Griem (Klavier).

Donnerstag, den 2. März 1933.

6.45 **Leibesübungen.** Dr. Ludwig Bach: **Atmungs- und Haltungsgymnastik**
7.00 **Wettervorhersage und Zeitangabe**
7.05 **Morgenkonzert,** Schallplatten
1. Choral: „Gottes Macht und Vorsehung". 2. Dritter Satz „Menuett" aus der Jupiter-Sinfonie von Mozart. 3. a) Ave Maria von Kahn; b) Elegie von Massenet (Kolomon von Pataky (Tenor), Violinsolo: Henry Holst). 4. Ouvertüre zu „Die heimliche Ehe" von Cimarosa. 5. Walzer aus der Serenade für Streichorchester von Tschaikowsky. 6. Fantasie aus der Oper „Tiefland" von d'Albert. 7. Aus dem „Coppelia-Ballett" von Delibes: a) Slawische Volksmelodie mit Variationen; b) Musik der Automaten und Walzer. 8. Die Welt im Lied, Potpourri von Intrator. 9. Grüße von Johann Strauß (Die beliebtesten Straußwalzer) arr. Goldmann.
8.00 **Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen**

Die Toten reden.

Drei Stimmen aus Gräbern zur Schicksalsstunde der Zeit.

Josef von Görres:

„Nur durch Gerechtigkeit und Billigkeit und sonst auf keinem anderen Wege sind die Völker zu regieren in dieser Zeit. So sei man denn auch gerecht und billig in den höchsten Angelegenheiten, die der Mensch sich um keinen Preis verwehren läßt."

„Haltet zusammen eng und fest, denn ihr habt alle ein und dasselbe Ziel, und dies Ziel ist die ganze und volle Durchführung der feierlich gewährleisteten Freiheit und der zugesagten politischen bürgerlichen Gleichheit der Konfession in ihrem ganzen Umfang ohne Gefährde und Hinterhalt."

(Aus dem „Athanasius".)

*

Bischof Wilhelm Emanuel von Ketteler:

„Nimmt man die Freiheit, so nimmt man die Menschenwürde. — Die Würde des Staates hängt zuerst und vor allem von der persönlichen Würde seiner Glieder ab... Darin besteht das Wesen des christlichen Staates, daß die Menschen, die ihn bilden, zur Höhe der christlichen Würde gelangen; nicht aber darin, daß die Staatsgewalt sich christlich nennt... Die persönliche Würde des Menschen hängt aber insbesondere von der Freiheit ab; und wenn auch diese Freiheit ihrem wahren und eigentlichen Wesen nach in der sittlichen Freiheit besteht, so ist doch auch die politische und soziale Freiheit von gar hohem Werte."

(„Freiheit, Autorität und Kirche.")

*

Ludwig Windthorst:

„Ich glaube, die Spekulation, das Zentrum zu vernichten, wird man unsererseits zunichte machen, und es wird ein Zentrum geben, wenn wir, die jetzt drin sind, längst in den Gräbern liegen. Nachdem, was ich sehe und höre, gebe ich mich der Zuversicht hin, daß wir intakt aus diesem schwersten Kampf hervorgehen werden. Sollte das aber wider Erwarten nicht geschehen, dann setzen Sie dem Zentrum einen Stein zum Gedenken und schreiben Sie darauf: „Von den Feinden nie besiegt, aber von den Freunden verlassen."

(Gürzenich-Rede.)

*

Im Tode noch reden sie uns!

Der Polizeipräsident von Aachen beurlaubt.

Aachen, 1. März. (Drahtber.) Der Aachener Polizeipräsident Dr. Drews ist, wie jetzt bekannt wird, Montag abend vom kommissarischen preußischen Innenminister mit sofortiger Wirkung beurlaubt worden. Die Dienstgeschäfte hat sein bisheriger ständiger Stellvertreter, Regierungsrat Schlüter, vorläufig übernommen. Der Polizeipräsident hatte sein Amt in Aachen gleich nach dem Abzug der Besatzung angetreten. Er steht dem Zentrum nahe.

Kommunistischer Funktionär erschossen.

Duisburg-Meiderich, 28. Febr. (Drahtber.) Ein kommunistischer Funktionär wurde in der vergangenen Nacht erschossen. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Ein Toter, vier Schwerverletzte in Berlin.

TU **Berlin,** 28. Febr. (Drahtb.) In der Willibald-Alexis-Straße im Südwesten Berlins kam es am Dienstag früh aus unaufgeklärten Gründen zu einer Schießerei. Dabei wurde der 25jährige Nationalsozialist Eduard Felsen getötet. Der 23jährige Herbert Oleff erhielt einen Brustschuß und der 59jährige Wirt eines Reichsbannerlokals, Josef Seebak, einen Bauchschuß. Ferner wurde die 34jährige Gerda Boche durch einen Knieschuß und die 22jährige Minna Schamowski durch einen Beckenschuß verletzt. Die Verletzten wurden dem Krankenhaus zugeführt. Die Untersuchung ist noch im Gange.

Reichsrat im alten Bundesratssaal des A. A.

VDZ. **Berlin,** 29. Febr. (Drahtb.) Wie das VDZ-Büro meldet, haben die Berliner zuständigen Stellen entschieden, daß der Reichsrat, dessen Arbeitsräume im Reichstagsgebäude infolge der Brandkatastrophe vorläufig unbrauchbar sind, seine nächsten Vollsitzungen **im alten Bundesratssaal im Dienstgebäude des Auswärtigen Amtes,** Wilhelmstraße 74, abhalten soll. Der Reichsrat wird also bereits am kommenden Donnerstag dort eine öffentliche Vollsitzung abhalten. Der Bundesratssaal, in den der Reichsrat jetzt zurückkehrt, war vor dem Bau des Reichstagsgebäudes Sitzungsraum des Vorläufers des Reichsrates.

Der Generalsekretär Ford's verschwunden.

Von mehreren Verbrechern entführt?

Detroit, 28. Febr. (Funkspr.) Seit Montag nachmittag wird **der Generalsekretär Ford's, Ernest G. Liebold, vermißt.** Man befürchtet, daß er **von Verbrechern entführt** worden ist. Er war in den letzten Tagen zusammen mit Edsel Ford an der Sanierung des Bankwesens in Detroit beschäftigt. Der gesamte Polizeiapparat ist aufgeboten worden, um den Verschwundenen zu finden. Liebold war seit 20 Jahren bei Ford tätig.

Aus Westdeutschland.

Zwei Bluttaten in Bottrop.

Bottrop. In der Nacht zum Dienstag feierte der Bergmann Durzok mit seinem Freunde Novak Geburtstag. Später verließen sie ihre Wohnung und klopften an die Tür des Hauses Hardtstraße 39. Als ihnen nicht geöffnet wurde, drangen sie gewaltsam ein. Der Bergmann Bruno Kutschera trat ihnen entgegen und es entstand eine Schlägerei, in deren Verlauf Novak schwere Schädelverletzungen davontrug. Mit seinem Ableben wird gerechnet. Durzok und Kutschera wurden dem Richter zugeführt. — Zu einer weiteren Bluttat kam es Dienstag morgen vor dem Hause Nordring 153. Dort war zwischen den Brüdern Biskup eine Schlägerei entstanden, in deren Verlauf Johann Biskup einen schweren Messerstich in die linke Brustseite erhielt. Der Getroffene sank blutüberströmt zusammen und wurde dem Marienhospital zugeführt. Seine Verletzungen sind lebensgefährlich. Der Täter wurde festgenommen.

Pfleger unterschlägt Fürsorgegelder.

Dortmund. In einer Pflegerversammlung erschien im Oktober dieses Jahres der Platzmeister Rudolf Kleies, der ehrenamtlicher Bezirksvorsteher der Wohlfahrtskreisstelle im Stadtbezirk Brakel ist und von der Stadtverwaltung die Fürsorgegelder seines Bezirks in Empfang nahm, um sie weiterzuführen, mit der Erzählung, er sei unterwegs überfallen und um Fürsorgegelder im Betrage von 1560 Mark beraubt worden. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß Kleies den Ueberfall erfunden hatte, um Unterschlagungen von Fürsorgegeldern, deren er sich schon seit längerer Zeit schuldig gemacht hatte, zu verdecken. In der heutigen Schöffengerichtsverhandlung war der Angeklagte geständig und gab zu, insgesamt 1522 Mark veruntreut und den Betrag größtenteils in Alkohol umgesetzt zu haben. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 6 Monaten Gefängnis unter Zubilligung einer vierjährigen Bewährungsfrist unter der Bedingung, daß er die veruntreute Summe innerhalb dieser Zeit ersetzt.

Schulschließung wegen Kohlenmangels.

Arnsberg. Die Kohlenvorräte in der Marienschule sind verbraucht. Infolgedessen sind die Marienschule und die evangelische Volksschule, deren Heizungskessel im Keller der Marienschule liegt und von diesen Vorräten gespeist wird, zur Schließung des Betriebes gezwungen. Die Kinder verteilen sich einstweilen auf die Norbertusschule, die aber auch nur einen kleinen Kohlenvorrat hat. In welchem Umfange Kürzungen des Unterrichts eintreten müssen und wie lange der Notbetrieb dauern wird, ist noch nicht abzusehen.

Beim Schmuggeln erschossen.

Breden. Als der Erwerbslose G. mit einem Sack Roggen die Grenze überschritten hatte, wurde er von einem Zollbeamten angerufen. G. leistete dem Anruf keine Folge, worauf der Beamte von der Schußwaffe Gebrauch machte. Der Schmuggler wurde von der Kugel getroffen und so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit infolge Verblutung starb.

Plünderer in Duisburg.

Duisburg. Am Sonntagmorgen wurde an dem zum Karstadt-Konzern gehörenden Epa-Laden an der Stahlstraße eine Schaufensterscheibe zertrümmert. Etwa 30 Personen drangen nun am Montag morgen gegen 6 Uhr durch den mit Brettern provisorisch verschlossenen Schaufensterrahmen in den Verkaufsraum ein und entwendeten Wurstwaren und Wäsche. Die einschreitende Polizei wurde bei ihrem Eintreffen aus der Seydlitz- und Bredowstraße beschossen. Die Durchsuchung der verdächtigen Häuser verlief ergebnislos. Desgleichen wurde das Polizeikommando bei der Abfahrt aus der Feodorstraße beschossen. Das Feuer wurde erwidert. Beamte wurden nicht verletzt. Der Wert der entwendeten Waren wird auf 500 Mark geschätzt. Die Polizei verhaftete vier Personen.

Der Tod im Walzwerk.

Duisburg. Am Montag verunglückte auf der August-Thyssen-Hütte im Betriebe der Walzenstr. 7 der 26 Jahre ledige Schlosser Schledorn tödlich. Er geriet beim Arbeiten auf der Kranbahn zwischen Kran und Eisenkonstruktion und stürzte dann acht Meter tief ab. Er war auf der Stelle tot.

Kölner Falschmünzer festgenommen.

Köln. In den Morgenstunden des Sonntags drangen Beamte der Kölner Kriminalpolizei überraschend in die Räume des Hauses Brüsseler Straße 89 ein und nahmen mehrere Personen fest, die gewerbsmäßig falsche Zwei- und Fünfreichsmarkstücke herstellten. Die Fälscher waren infolge der karnevalistischen Stimmung allzu sicher gewesen, und so gelang die Ueberraschung der Beamten völlig. Die Gerätschaften wurden beschlagnahmt. Wieviel Stücke bereits in den Verkehr gebracht wurden, läßt sich deshalb noch nicht annähernd sagen, weil es sich hier um ganz erstklassige Fälschungen handelt. Die Fälscherwerkstatt war mit den modernsten Maschinen ausgerüstet. Im Laufe des Montags ist mit der Festnahme weiterer an der Fälscherarbeit Beteiligter zu rechnen.

Großfeuer bei Geilenkirchen.

Geilenkirchen. Am Sonntag, gegen 23 Uhr, brach aus bisher ungeklärter Ursache in einem Anwesen eines Einwohners Feuer aus. Im Augenblick waren das Wohnhaus sowie sämtliche Stallungen und die mit Stroh gefüllte Scheune ein Raub der Flammen. Das ganze Kleinvieh verbrannte, während das Großvieh gerettet werden konnte. Das Feuer sprang auch auf eine benachbarte Wirtschaft über. Da in dem Dorf keine Wasserleitungen vorhanden sind und der benachbarte Brunnen kein Wasser hergab, waren bei Abgabe des Berichtes noch mehrere Wohnungen in Gefahr, in Brand zu geraten. Die Freiwillige Feuerwehr Geilenkirchen, die mit einer Motorspritze zur Stelle war, hat, um zu löschen, aus benachbarten Jauchegruben Jauche in das Feuer gepumpt.

Die Bevölkerung von Jehol auf der Flucht.



Der Strom der Flüchtlinge, die in allen erdenklichen Fahrzeugen sich und ihre Habe in Sicherheit zu bringen suchen.

Die Provinz Jehol wird in den nächsten Tagen und Wochen der Schauplatz furchtbarer Großkämpfe sein. Eine wahre Völkerwanderung hat gegen Süden eingesetzt. Aber wo wird die unglückliche Bevölkerung Ruhe finden, denn China ist ja das Land, in dem seit Jahren nicht nur die Kriegsfackel entbrannt ist, sondern das in fast unaufhörlicher Folge von entsetzlichen Naturkatastrophen heimgesucht wurde.

Schwere Explosion in Schanghai.

30 Tote.

TU. **Schanghai,** 28. Febr. (Funkspruch.) **Eine neue schwere Explosion ereignete sich am Montag in einer Gummivulkanisierfabrik in dem Schanghaier Chinesenviertel Tschapei. 30 Angestellte, in der Hauptsache Frauen, wurden getötet oder kamen in den Flammen um. Das ganze Gebäude der Fabrik wurde vernichtet.**

Kleine Tageschronik.

Der Polizeipräsident von Recklinghausen beurlaubt. Durch Verfügung des preußischen Innenministers ist Polizeipräsident Wündisch-Recklinghausen beurlaubt worden. Wündisch wurde im Januar 1932 als Polizeipräsident nach Recklinghausen versetzt und soll der Deutschen Staatspartei nahegestanden haben.

Staatssekretär Dr. jur. Clausen. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, haben die Kommissare des Reiches in Preußen beschlossen, den Ministerialrat im Reichswirtschaftsministerium, Geheimen Regierungsrat Dr. jur. Clausen zum Staatssekretär im preußischen Ministerium für Wirtschaft und Arbeit zu ernennen.

Personalveränderung bei der Reichsrundfunkgesellschaft. Die Reichsrundfunkgesellschaft teilt mit: Auf Veranlassung der Reichsrundfunkgesellschaft ist die Leitung der musikalischen Abteilung des Deutschlandsenders Herrn Max Donisch übertragen. Der bisherige Leiter, Professor Dr. Hans Mersmann, ist zurzeit beurlaubt und wird auf seinen Posten nicht zurückkehren.

Vortrag eines Zentrumsredners in Holland verboten. Der Vortrag, den der Zentrumsabgeordnete des Preußischen Landtags Lingens, gestern über den holländischen Sender Hutzen über die Frage des Wahlrechtes der Reichsdeutschen im Auslande zu halten beabsichtigte, ist von der holländischen Regierung verboten worden.

Das erste Volksvereinsheft 1933.

ist soeben in überaus ansprechender Form mit Bildschmuck erschienen und ladet die deutschen Katholiken herzlich ein, um der großen Sache des Volksvereins willen auch in der heutigen schweren Zeit der altbewährten Zentralorganisation der deutschen Katholiken die Treue zu bewahren und den geringen Beitrag von 15 Pfg. im Monat, 1,80 RM im Jahre, pünktlich zu entrichten. Der Volksverein muß gerade in der Gegenwart, wo wir einer gewaltigen Gottlosenbewegung gegenüberstehen und für eine christliche Ordnung in Kultur, Wirtschaft und Gesellschaft streiten, von allen katholischen Familien mehr denn je unterstützt werden. Das ist auch der Wunsch der hochwürdigsten Herren Bischöfe, der in einigen Teilen unseres Vaterlandes gerade auch in letzter Zeit eine dankenswerte praktische Befolgung erfahren hat. So wurden z. B. im Bistum Passau und Regensburg 20, im Bistum Osnabrück 12, im Bezirk Heiligenstadt 12 neue Ortsgruppen gegründet. Möge das Beispiel andere ermutigen und dazu mithelfen, daß der Volksverein im neuen Jahre eine besonders lebhafte Arbeit entfalten kann. Von den Veranstaltungen des Volksvereins im vergangenen Jahre hat die Aufmerksamkeit weitester Kreise geweckt, die im Oktober abgehaltene, zahlreich besuchte Soziale Woche. Der Bericht über diese erste Soziale Woche erscheint im März und kann schon jetzt bei der Zentralstelle des Volksvereins in M.-Gladbach bestellt werden.

Die neuen Kardinäle.

K. K. Aus Rom wird uns geschrieben:

Es scheint, daß Seine Heiligkeit Papst Pius XI. seit langem mit manchen oberhirtlichen Entscheidungen zurückgehalten hat, um sie als Ueberraschungen für das kommende Christusjubeljahr 1933-34 aufzusparen. Wie ein Vorbote solcher päpstlicher Entschlüsse wirkt die Bekanntgabe des für den 13. März d. J. festgesetzten geheimen und des für den 16. angesetzten öffentlichen Konsistoriums, in dem vakante Kirchenstellen besetzt werden und 6 kirchliche Würdenträger den Purpur erhalten sollen. Ueber diese rein hierarchische Maßnahme hinaus darf man aber in diesem Konsistorium, dem ersten seit dem vom 30. Juni 1930, eine Kundgebung des Heiligen Vaters zu dem 2. April beginnenden Christusjubeljahr und zur Lage der Kirche und der Welt erwarten.

Die in Aussicht gestellten Kardinalsernennungen, lange erwartet und wiederholt, aber stets verfrüht vorausgesagt, begegnen lebhaftestem Interesse der Oeffentlichkeit. Der seit fast drei Jahren um etwa 18 Mitglieder verminderte Senat der Kirche wird durch sie wenigstens zum Teil, d. i. um ein Drittel dieser Verluste wieder ergänzt, und alte traditionelle Kardinalstitel, wie die von Wien, Turin und Florenz, werden wieder vergeben. Ihrer Herkunft nach sind vier der neuen Kardinäle Italiener (Fumasoni-Biondi, Dolci, Dalla Costa, Fossati), einer ist Kanadier aus Montreal (Villeneuve) und einer (Innitzer) ein deutscher Oesterreicher. Ihre Altersgrenze bewegt sich zwischen 50 und 66 Jahren: dem jüngsten, Villeneuve, folgen zwei Siebenundfünfziger, Fossati und Innitzer, zwei Sechziger: Fumasoni-Biondi und Dalla Costa, und ein Sechsundsechziger, Dolci. Ihrer bisherigen Wirksamkeit nach kommen zwei aus der päpstlichen Diplomatie: **Fumasoni-Biondi, der seit Ende 1922 Apostolischer** Delegat für die Vereinigten Staaten in Washington, und Dolci, der seit Ende 1928 Apostolischer Nuntius von Rumänien in Bukarest ist. Die vier andern sind Erzbischöfe und treten als derzeitige Oberhirten jahrhundertealter Diözesen in das Heilige Kollegium ein: aus der ältesten, Florenz, das seit 1420 Metropole, Bischofssitz aber schon seit dem 1. Jahrhundert ist, kommt Msgr. Elia Dalla Costa, 1872 in der Nähe von Vicenza geboren: aus dem zweitältesten bezüglichen Diözesansitz, aus Wien, das 1468 Bistum und 1722 Metropolitansitz wurde, kommt der am Weihnachtstage 1875 im Erzgebirge geborene Msgr. Theodor Innitzer; aus Turin, im 5. Jahrhundert Bischofssitz und seit 1515 Metropolitankirche, kommt Msgr Maurilio Fossati, in Arona bei Novara 1876 geboren; aus dem kanadischen Quebec, dessen Bistum aus dem Jahre 1674, dessen Metropolitansitz aus 1844 stammt, Msgr. Rodrigo Villeneuve, in Montreal 1883 geboren. Eine stolze Folge ehrwürdiger geschichtlicher Vergangenheiten bekommt also in den vier genannten Purpurerwärtern eine neue glanzvolle Gegenwart.

Neben den Erzbischöfen von Wien und Florenz Msgr. Innitzer und Msgr. Dalla Costa, die Weltpriester sind, stehen in dieser geistlichen Viererreihe auch zwei Ordensmänner, Msgr. Fossati und Msgr. Villeneuve, jener der Kongregation der Oblaten der Heiligen Gaudentius und Carl von Novara angehörend, dieser den Oblaten der Unbefleckten Empfängnis. — Sehr ungleich sind die neuen Kardinäle nach dem Alter ihrer bisherigen (erzbischöflichen Würde: der Wiener Erzbischof Innitzer trägt sie erst seit einem halben Jahre, der älteste Nuntius Msgr. Dolci, seit 20 Jahren; der Apostolische Delegat in Nordamerika, Msgr. Fumasoni-Biondi, zählt 16, der Florentiner Erzbischof Dalla Costa 10, der Turiner Fossati 9 und der Kanadier Villeneuve 2½ Bischofsjahre.

Drei unter den neuen Kardinälen fallen durch ihre bisherige öffentliche Wirksamkeit auf: Msgr. Dolci und Msgr. Fumasoni-Biondi, jener aus Latium, dieser aus Rom selbst stammend, wirkten als Diplomaten des Heiligen Stuhles außerhalb ihrer Heimat, Msgr. Innitzer stand als Professor und Rektor der Universität Wien und als Staatsminister im öffentlichen Dienst seiner österreichischen Heimat. Msgr. Dolci war Apostolischer Delegat für die Orientalen und Patriarchikar für die Lateiner in Konstantinopel zur Zeit des Weltkrieges, ehe er 1923 als Nuntius nach Rumänien kam; Msgr. Fumasoni-Biondi kam aus dem Konzeptdienste der Propaganda Fide, wo er erst Minutant, dann Sekretär war. 1916 wurde er Apostolischer Delegat in Indien, um dann die von Benedikt XV. gegründete Apostolische Delegation in Japan zu übernehmen, dann vertrat er den zum Kardinal ernannten Msgr. Bonzano in Washington und wurde 1923 daselbst Apostolischer Delegat. Man sagt, daß er nun zum Präfekt der Propaganda Fide in Rom ausersehen sei.

Seit dem Tode des eben bestatteten Kurienkardinals Frühwirth zählt das meist aus 70 Mitgliedern bestehende Kardinalskollegium nur 52; nach dem Märzkonsistorium wird es durch die Ernennung der sechs neuen Kardinäle deren 58 zählen, von denen 20 Italiener und 28 Ausländer sind. Die Msgr. Dolci und Fumasoni-Biondi werden in die Kurie nach Rom einberufen, die anderen vier bleiben auf dem Posten ihres Bistums. Von fremden Nationen haben nun als Vertreter im Kollegium der Kardinäle die Franzosen 6, Amerikaner und Deutschland je 4, Spanien 3, Polen 2, Belgien, Kanada, Ungarn, Portugal, Irland, England, Südamerika und Oesterreich je 1. Unter den 25 Kardinälen an der Kurie in Rom sind 22 Italiener, ein Franzose (Lepicier), **ein Spanier (Segura) und ein Deutscher (Ehrle).**

Einladung

Eintritt frei! Eintritt frei!

Veranstaltung der Sanitas G. m. b. H., Zwickau am Donnerstag, dem 2. März 1933, nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr im großen Saale des Ernst-Moritz-Arndt-Hauses, Königsallee 40.

Erfolgreiche Wege zur Gesundung!

Aufbau und Funktionen des menschlichen Körpers. Entstehung, Verhütung und Bekämpfung der wichtigsten Krankheiten.

Vortrag mit Lichtbildern

Referent: de la Chaux

in Deutschland und im Ausland bekannt durch seine fesselnden, interessanten Vorträge. — Dem Vortrage liegen die maßgebenden wissenschaftlichen Forschungsergebnisse zugrunde. Die farbigen Lichtbilder sind hochinteressant. — Rechtzeitiges Erscheinen empfehlenswert, da die Vorträge stark besucht werden.

Für Eheleute ist gemeinsames Erscheinen erforderlich.

Jugendliche haben keinen Zutritt!

Nicht mit ähnlichen hier gehaltenen Vorträgen zu verwechseln.

Eintritt frei

PLAZA (Tonhalle) Telephon 63872

Heute 4.30 u. 8.30 Uhr. 2½ Stunden Lachen!

Sensations-Gastspiel **Premiere** Sensations-Gastspiel

Georg Ackermann

Der beliebte humoristische Zauberkünstler vom Wintergarten Berlin. — Lachen und Staunen ist die Parole! . . . und wenn Sie sich das Geld pumpen müssen, Sie müssen **Ackermann** gesehen haben. Willst Du die Sorgen des Alltags los sein, geh' ab 1. März in die Plaza!

Liz Souart Der Meister der Maske	**Zwei Baldwins** Excentr.-Springer

● Gastspiel Fedi Ferar Lubitsch. Die Meisterin der Vortragskunst ●

Kurt Krug in Conference und Solo	**Redi Korty** Stimmungs-Sängerin	**The Banks** Luft-Zahn-Kraftakt

Gastspiel **Mary Ree und Fred.** Die Komiker im Tanz.

Cheri, Bochums Wunder-Bar

Die musikalische Attraktion!

Bea und Ibi, Jazz auf 2 Flügel

Nur Donnerstag u. Freitag

Am Donnerstag, dem 2. März, nachm. 4 Uhr und abends 8½ Uhr und am Freitag, dem 3. März, nachmittags 4 Uhr im Saale des Hotels Monopol, Eingang Luisenstraße.

Sonder-Veranstaltung

der durch ihre großen Erfolge bekannten und beliebten Referentin Frau Dir. **OLGA MERSCH**

Selbstheilkunde

in 1 Stunde **Alle Krankheiten heilbar?**

Das große Geheimnis der Auffrischung alter Lebenskräfte. Einfluß der Nahrung auf Körper und Geist. Eine neue Methode, einfach und praktisch, der Natur abgelauscht, wissenschaftlich begründet, dem einfachsten Menschen zugänglich, so überraschend wunderbar und unglaublich wirksam, daß selbst hartnäckige und veraltete Leiden aus sich vergehen u. dadurch **Tausende gesunden und wieder froh** werden können. Es ist eine nur einmalige Sonder-Veranstaltung, einzig in ihrer Art! Nur rechtzeitiges Erscheinen sichert Platz. — Jeder soll diesen Vortrag hören, deshalb Eintritt frei. Anzeige ausschneiden! Ges. gesch. „Sachkund. Mitarb. allerorts willkommen."

Jugendliche kein Zutritt.

Inserate jeder Art vermittelt

für alle in- und ausländischen Zeitungen

R. Genieser & Co.

Bochum, Kortumstr. 60 Fernruf 68072

Hill

Bochum

Bückinge	per Pfd. 17 ₰
Sprotten	per Pfd 32 ₰
Sprotten in kleinen Kistchen	17 ₰
Bratfisch	per Pfd. 23 ₰
Schellfisch ohne Kopf	per Pfd. 33 ₰
Kabeljau ohne Kopf	per Pfd. 25 ₰
Rotbarsch	per Pfd. 28 ₰
Filetfisch	per Pfd. 38 ₰
Ia ger. Aal im ganzen	per Pfd. 1.50
Frische Muscheln	10 Pfd. 65 ₰
Grüne Heringe	Pfd. 8 ₰

Billige Marinaden

Geleeheringe	per 1-Ltr.-Dose 60 ₰
Bratheringe	per 1-Ltr.-Dose 55 ₰
Rollmöpse	per 1-Ltr.-Dose 60 ₰
Bismarckheringe	per 1-Ltr.-Dose 60 ₰
Bratrollmöpse	per 1-Ltr.-Dose 65 ₰

5% RABATT 5%

Stadt-Theater BOCHUM

Mittwoch, 1. März 20 bis 22,30 Uhr. A 21

Heimkehr des Olympiasiegers

Donnerstag, 2. März 19,30 bis 23 Uhr C 21

Zum ersten Male!

Im weißen Rößl

Singspiel in 3 Akten von Ralph Benatzky

Miet-Pianos

unter günstigen Bedingungen erhalten Sie vom

Pianohaus Marks, Kaiser-Wilhelm-Straße.

Gesucht

erhalten Sie vom Geldgeber durch **Hermann Lehmann, Bochum, Hoffieder Str. 44, Tel. 672 10.**

Für Möbel- und sonstige Fahren in gepolsterten Wagen nah und fern empfiehlt sich zuverlässig und preiswert

August Hüther Bochum-Weitmar Hattinger Straße 160 Ruf 68809

Brennholz

auf Ofenlänge geschn. per Ztr. 1,50 RM, gebackt Ztr. 2,— RM.

B. Teckenburg, Bochum, Altenbochumer Str. 3.

Für gebrauchte Möbel a. Mkt. erhalten Sie die höchsten Preise bei **Friedler, Bochum,** Königstr. 5.

Anstreicherarbeiten werden sauber und billigst ausgeführt. Offerten u. B. S 6457 a. d. Gesch.

Möbelumzüge nah und fern, mit gut gepolst. Wagen führt billigst aus **Spedition Scharpey, Bochum,** Hattinger Straße 259. Telephon 617 19.

Gemeinnütziger Wohnungsverein e. G. m. b. H.

Zu vermieten sind folgende Wohnungen:

zum 1. April ds. Js. oder später:

Christstr. 33, part. r., 3 Räume,
Reichshof 7, 1. Etg. r., 4 Räume,
Hedwigstr. 110, 1. Etg. links, 3 Räume, 2 Mans.,

in erster Linie für Reichsbahnbeamte:

Wichmannstr. 3, 1. Etg. r., 3 Räume, 1 Mans.

Schriftl. Bewerbungen werden bis zum 3. 3. ds. Js., mittags 12 Uhr, an unser Geschäftszimmer, Clemensstr. 27, erbeten. Vermietung am 3. 3. 33, 18,45 Uhr, im Geschäftszimmer. Bewerber müssen im Vermietungstermin anwesend sein. Besichtigung am 2. 3., 15—18 Uhr.

Motorräder

neueste Modelle, günstige Bedingungen.

Motorradhaus Schüler & Co., Herner Straße 22.

Alle führenden **Radio-Geräte** kaufen Sie bei mir zu **günstigen Zahlungsbedingungen**

Pianohaus MARKS

Kaiser-Wilhelm-Str. und Kortumstraße 48

Verlangen Sie unverbindliche Vorführung in ihrem Heim

Lernt fahren: Fahrschule **Kuhnert,** Wittener Straße 111 — Gegr. 1919

N.S.U.-Ballon

Luxusmodell „Flux"

Alle Blankteile, auch Bleche und Felgen verchromt.

5 Jahre schriftliche Garantie!

jetzt nur **RM. 55.-**

Roland-Fahrräder

5 Jahre schriftliche Garantie, gelöteter Rahmen, Torpedo-Freilauf . . . . .

einfaches Modell	RM. 32.-
bestes Modell	RM. 38.-
Renn-Modell	RM. 49.-
Ballon-Modell	RM. 44.-

Mifa-Renner

Meisterschafts-Modell

Allerfeinste Ausführung

jetzt nur **RM 55.-**

Ersatz- u. Zubehörteile: beste Ware allerbilligst!

Röl, Bochum Rottstr. 39

Größtes Fahrrad-Spezialgeschäft am Platze.

Jetzt neue Stoffe

Kleider-Stoffe

Fleur romaine das modische Gewebe, reinwollene Qualität, in groß. Farbsortim., Mtr. **95 ₰**

Kleider-Bouclé neue Dessins in kariert und gestreift . . . . . Meter 95 ₰, 75 ₰ **68 ₰**

Hahnentritt Neuheit, die große Mode, entzück. Dess., in großer Auswahl, Meter 1,95, 1,45 **1,25**

Bouclé Frisette neue modische Bindung, reine Wolle, 100 cm breit, in den Modefarben, Meter **1,95**

Moos-Crêpe eleg., weichfließ. Qual., reine Wolle, neueste Farben, 100 cm brt., Mtr. **2,95**

Shetland f. neue Uebergangsmäntel, reine Wolle, ca. 140 cm breit . . Meter 4,25, 3,30, **1,95**

Seiden-Stoffe

Crêpe „Moos" neue kunstseid. Bindung, in allen Pastellfarben . . . . . Meter **1,10**

Maroc-Neuheiten ca. 100 cm breit, modische Besatz- u. Kleiderdessins, in gestr. u. kariert, Mtr. 2.75 **1,95**

Borken-Crêpe in neuen Farben, für das Nachmittags- u. Abendkleid, reine Kunstseide, 100 cm breit, Meter. 3,50 **2,95**

Matt-Crêpe das beliebte, schmiegsame Gewebe, in feinen Pastellfarben, ca. 100 cm breit . . . . Meter 3,45 **2,95**

Borken-Crepe bedruckt, modernste Muster, reine Kunstseide ca. 100 cm breit, Mtr. 3,60 **2,95**

Georgette „Pepita" in sparten kleinen Dessins, reine Kunstseide, ca. 100 cm breit, Meter **3,90**

und schon so billig!

HEYMANN

Elf kleine Mädchen gehen Ostern im St. Josefsheim zur ersten hl. Kommunion. Bitte hilf den armen Schwestern, daß sie trotz der Not den Kleinen eine würdige Ausstattung beschaffen können. Der göttliche Kinderfreund wird es Dir lohnen. — Gütige Spenden nehmen dankbar entgegen:

die Schwestern des St. Josefsheim Charlottenburg, Lützowerstr. 1 a, Postscheckkonto: Berlin Nr. 458.

Nähmaschinen

Orig. Phönix und Orig. Viktoria, für Haushalt u. Gewerbe, kaufen Sie vorteilhaft bei

Michael Paefgen

Am Kaiser-Friedrichplatz, Tel. 62567

Gegründet 1893

Reparatur-Werkstatt, Ersatzteile.

Radio- Apparate erster Marken zu herabgesetzten konkurrenzlosen Preisen

Stach-Radio, Marthastraße 12, am Stadtpark

Sauberes Mädchen nur mit besten Zeugnissen für vormittags sofort gesucht. (Haush. 2 Personen.)

Adolfstellen-Kontor, Rottstr. 40.

Nähe Südpark (Arterienstraße), im modernen 2-Familienhaus,

Hochparterre-Wohnung

bestehend aus 4 schönen Räumen, einger. Bad m. Waschtischlette usw., angeb. Wintergarten, 7 Meter lang, sonnige Lage, zum 1. 4. 33, evtl. früher, zu vermieten.

Gefl. Ang. u. B. G. 6446 a. d. G. d. Ztg.

---

2 Zimmer an ruhige Leute zum 1. 4. 33 zu vermieten.

Näh. Bülowerstr. 6.

Verkaufe, weil überzählig, vier schwere

Arbeitspferde

2 Fuchshengste 3- und 5jährig,

1 Fuchs-Wallach 6jährig,

1 braunen Wallach 8jährig.

Heinr. Bömer, Haus Henrichenburg, Telefon Castrop 2539.

Mehr Licht

4—5 mal hellere Tischbeleuchtung, oder ¼ Stromersparnis. Paßt auf jede Glühlampe. Weiße ähnliches, fehlerhaftes zurück. —,90, 1,35, 1,80. Sichtbar im Schaufenst.

Franz Schumacher, Brückstr. 46.

Rechtsbüro Ermeling

Ueberall wo man außerhalb der Familie und des Hauses eine Heimatzeitung hält und liest, verlangen unsere Besteller und Freunde stets die „Westfälische Volkszeitung". Es ist Ehrenpflicht jedes aufrechten Katholiken und Zentrumswählers, für Ansehen und Verbreitung seiner Presse in der Oeffentlichkeit einzutreten.

Zwangsversteigerung

14 K 159—32

Gemarkung Wiemelhausen, Grundbuch von Wiemelhausen Band 19 Blatt Nr. 1083 Bebauter Hofraum, Drusenbergstraße Nr. 94, Grundsteuermutterrolle 1502, Gebäudesteuerrolle 1936, Gebäudesteuernutzungswert 650 M. Eigentümer: Gewerkschaftssekretär **Heinrich Hentrich** in Bochum, Drusenbergstr. 94. Versteigerungstermin am 15. März 1933, 10 Uhr an der Gerichtsstelle, Viktoriastraße Nr. 14, Zimmer Nr. 52.

Das Amtsgericht in Bochum.

Versteigerung.

Am **Sonnabend, dem 4. März 1933, 10 Uhr,** werden auf dem Hofe der Polizeiunterkunft in Bochum, Castroper Straße,

5 überzählige Dienstpferde

der Schutzpolizei öffentlich meistbietend gegen bar versteigert.

Der Polizeipräsident in Bochum.

Lizenzfunk u. Uhrmacherschule

Erteile gründlichen **Unterricht** in Reichskurzschrift u. Maschinenschreiben bei mäßigen Preisen.



Else Niggemeyer

Privatlehrerin

Rottstr. 40 **Bochum** Ruf 64003

Sonderabteilung:

Bochumer Abschriften- und Vervielfältigungskontor.

Kath. Schülerheim Bad Ems

für Schüler der Städtischen Oberrealschule

Herrl. Lage zwischen Westerwald u. Taunus. Gewissenhafte Beaufsichtigung der Hausaufgaben, Nachhilfe, Vorbereitung zur Aufnahmeprüfung, mäßige Preise! Prospekt

---

Technikum Lemgo i. L.

Ingenieur-Schule — Bauschule

Maschinen-, Auto-, Brücken-, Elektrotechn.-, Fabrikbautechn., Hochbau-, Tiefbau-, Eisenbetonbau-, Architektur-Abteilung

Staatsanstalten — Gegr. 1851 — Lehrpläne frei

Inhalierende Heilerfolge der Luftwege u. Lunge bei allen Erkrankungen **Bronchitis und Asthma** erreicht man mit der neuen **Heilkur** von Apoth. R. v. Hövel, Gmain, Post Bad Reichenhall. Prospekte kostenlos

---

Neue Preissenkungen!

Schrubber, Aufnehmer, Seifen billiger

Wischer	18 ₰
Schrubber	20 ₰
Abseifer	10 ₰
Waschbürste	10 ₰
Aufnehmer	50, 40, 30, 25 ₰
Silberseife	Pfd. 20 ₰
Schmierseife	Pfd. 15 und 13 ₰
Kernseife, 3-teiliger Riegel	25 ₰
Oberschalseife, Doppelstück	13 ₰
Bohnerwachs, lose gewogen, ¼ Pfd.	10 ₰
Stärke	¼ Pfd. 6 ₰
Lose Flocken	¼ Pfd. 13 ₰
Besenstiele	Stück 15 ₰
Wäscheklammern, Bund 20 Stück	10 ₰
Schuhputz, schwarz, große Dose	15, 10 ₰
Herdputz mit Pulver, gr. Tube	20, 10 ₰
Herdputzkegel	25 ₰
Matten	von 45 ₰ an

Margarine, Oel billiger

Ia Margarine	Pfd. 30, 25, 21 ₰
Plattenfett	Pfd.-Platte 32 und 27 ₰
Feinstes Weizenauszugsmehl, 5 Pfd.-Beutel	97 ₰
2 Pfd.-Beutel	42 ₰
Kondens. Milch	kl. Büchse 22 ₰
	gr. Büchse 37 ₰
Feinstes Salatöl	Liter 36 ₰
Reines Erdnußöl	Liter 60 ₰
Eier-Makkaroni	Paket 25 ₰
Eier-Schnittnudeln	Paket 25 ₰
Hartgrieß-Makkaroni	Paket 23 ₰
Eier-Suppennudeln	Paket 13 ₰
Eier-Suppensternchen	Paket 13 ₰
Gemüse-Erbsen	½ Dose 50
Schnittbohnen, fadenfrei	½ Dose 45 ₰
Brechbohnen, fadenfrei	½ Dose 48 ₰
Apfelmus	½ Dose 50 ₰
Pflaumen	½ Dose 50 ₰

Neu eingeführt: Farben, Lacke und Pinsel zu außerordentlich niedrigen Preisen.

Vom 1.-4. März doppelte Rabattmarken auf alle Waren

(außer Markenartikel und Margarine zu 21 Pf.)

Seifen-Schätzlein

Nur 1. Etage

Reste

Frühjahrs-Neuheiten in Wolle und Seide

in großer, geschmackvoller Auswahl **zu kleinsten Preisen!**

Schotten	letzte Neuheiten Meter 1,75, 1,20,	**88 ₰**
Lindener Samt	in allen mod. Farb. Sond.-Angebot, Mtr. 3,50, 2,25	**1,80**
Mantelstoffe	ca. 150 cm br. reine Wolle, Frühjahrs-Neuheiten, Meter 4,45, 3,25, 2,45	**1,45**
Hahnentritt	die letzte Mode in Seide und Wolle für schöne Kleider und Blusen . . Meter 2,35	**1,25**
Kammgarn	reine Wolle, ca. 140 cm br. bes. schwere Qual., Mtr. 4,95	**3,75**

Reste für Röcke u. Kinderhöschen **unglaublich billig!**

Täglich Eingang von Neuheiten

Reste Ungar & Co.

Bochum, Bongardstraße 31

Eingang Rosenstraße 3

● Durchgehend geöffnet ●

Nur 1. Etage

Nur 1. Etage

Nur 1. Etage